Bezugspreis vierteljährlich: in **Münster** zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. **Donnerstag, 28. November 1912.** **61. Jahrgang. Nr. 865.**

Aus der Stadt.

Münster, 28. November.

△ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Hugo Giesking aus Laar. Die Dissertation lautete: Analytische Untersuchungen über topologische Gruppen.

♧ **Der Arbeitgeberverband für das Maler-, Glaser- und Anstreichergewerbe der Stadt Münster** hielt Dienstagabend im Lokale Th. Beisenkötter eine gut besuchte Versammlung ab. Der Syndikus des Gauverbandes für das Maler-, Glaser- und Anstreichergewerbe, Dr. Goelsch-Barmen, sprach über die bevorstehenden Lohnbewegungen im Malergewerbe, über den Zusammenschluß der Bauarbeitgeber-Verbände und schließlich über den angemessenen Preis im Submissionswesen. Das Malergewerbe gehe einer sehr kritischen Zeit entgegen. Am 15. Februar n. Js. laufe der Reichstarif für das deutsche Malergewerbe ab. Die dreijährige Ruhe im Gewerbe hätten die Gehilfen nicht unbenutzt vorübergehen lassen, sondern ihre Organisation sei gerade in dieser Zeit mächtig gewachsen. Die christliche Gewerkschaft der Maler zähle etwa 4500, der freie Verband ca. 47 000 Mitglieder; das Vermögen der ersteren beläuft sich auf 51 000 Mark, das der letzteren auf 1 700 000 Mark, nachdem es 1906 erst 360 000 Mark betragen habe. Diese vielsagenden Ziffern mahnten in eindringlicher Weise zu einem einmütigen Zusammenschluß der Arbeitgeber, um übermäßige Forderungen abwehren zu können. In der den Ausführungen des Redners angeschlossenen ausgedehnten Diskussion wurde der Wunsch laut, man möge die Kundschaft, um ihr die Unannehmlichkeiten des eventuell im Frühjahr eintretenden Streiks zu ersparen, auf die mit dem Streike entstehenden Geschäftsstörungen schon jetzt hinweisen, damit diese im Winter ihre bringenden Aufträge vergeben können.

○ **Der Baumberge-Verein** sagt trotz der augenblicklich nicht gerade sehr günstigen Wetteraussichten für kommenden Sonntag einen Ausflug nach Stevern an. Die Fahrt ist folgendermaßen geplant: Um 9 Uhr 10 Min. wird bis Bösenfell gefahren. Von dort geht die Fußwanderung, voraussichtlich immer auf der festen Kunststraße über Tilbeck nach Schapdetten und Stevern. Am Nachmittag geht es bei gutem Wetter über die Berge, sonst über Gerdes nach Havixbeck oder Nottuln nach Appelhülsen.

⊙ **Volksverein für das katholische Deutschland.** Der Volksverein bereitet in den letzten Wochen für den Stadt- und Landbezirk seine Agitationen vor. In den nächsten Tagen werden die Vertrauensmänner sich mit dem Aufnahmezettel einfinden und es darf mit Recht erwartet werden, daß die dem Volksverein noch fernstehenden kath. Männer und Jünglinge jetzt beitreten. Der Verein erhebt bekanntlich für seine Leistungen nur einen Jahresbeitrag von 1 Mark. Vom 1. Januar gibt der Volksverein auch besondere Heftchen für die Frauen heraus. Das Bestreben bei der diesmaligen Agitation geht daher dahin, auch möglichst viele Frauen als Mitglieder zu gewinnen. Für den Stadtbezirk wird zweifellos auch die am Sonntag nachmittag im großen Schützenhofsaale stattfindende Versammlung dem Volksverein neue Mitglieder zuführen.

♪ **Hansa. kath. kaufm. Verein.** Am Freitag, den 29. ds. Mts., wird Präses Drissen im Vereinslokale „Union" einen Vortrag über den Islam, die Religion des Kaufmanns Mohammed, halten. Im gegenwärtigen Zeitpunkte der Wirren im Lande des Islam gewinnt ein erläuternder Vortrag über das Wesen dieser Religionsgemeinschaft erhöhte Bedeutung. Freunde und Gönner des Vereins haben zu dem Vortrag Zutritt.

♪ **Diebe** drangen in der Nacht zum Mittwoch durch ein Fenster in den Keller eines Hauses des Schiffahrterdamm ein und stahlen aus einem Pökelfaß ein ganzes Schwein, das Kleinfleisch hatten sie liegen lassen.

⊙ **Bestimmungen für die Müllabfuhr.**

Die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 17. März 1910 über die Abfuhr des Hausmülls sind von den Hausbesitzern, namentlich soweit die Müllgefäße und deren Aufstellung in Frage kommen, bisher wenig oder gar nicht beachtet worden. Nach den Vorschriften der vorerwähnten Polizei-Verordnung sind die Müllgefäße zu den bekanntgegebenen Abholungszeiten innerhalb des Grundstückes aufzustellen. Das Aufstellen der Müllgefäße auf der Straße, insbesondere auf den Bürgersteigen ist untersagt. Die Müllgefäße müssen aus Metall hergestellt, ganz undurchlässig, mit einem festschließenden, von dem Behälter nicht zu trennenden Deckel und mit Handgriffen oder Bügel versehen sein. Die Gefäße dürfen nicht mehr als 50 Liter Inhalt haben und gefüllt nur so schwer sein, daß ein Mann sie heben kann. Die Behälter dürfen nicht über den Rand gefüllt sein, vielmehr sind die Deckel vollständig geschlossen zu halten. Behälter, die vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, werden nicht in die Abfuhrwagen entleert. Für die Beschaffung von Bau- und Gewerbeabfällen haben die Grundstücksbesitzer selbst Sorge zu tragen. Nachdem die Polizei-Verordnung jetzt bereits zwei Jahre in Kraft ist, wird nunmehr zukünftig strenge Befolgung der Vorschriften gefordert und jede Übertretung bestraft werden. Die Exekutivbeamten sind angewiesen, in Übertretungsfällen unnachsichtlich Anzeige vorzulegen.

Hierzu **Gemeinnütziges Wochenblatt** Nr. 47. Aus dem Inhalt: Wiesen- und Weidepflege im Herbst. — Die Pflege der beschlagenen Hufe. — Die Winterpflege der Ziegen. — Abermals ein Futtermittelprozeß. — Wie erziehen wir unsere Kinder zu praktischen Menschen? — Die japanische Quitte. — Briefkasten.

Aus den Provinzen.

Lippstadt, 25. Nov. (Erholungsheim für Missionare.) In dem benachbarten Suderlage plant man dem „Patriot" zufolge große Unternehmungen. Nicht allein, daß die Deutsche Badegesellschaft (G. m. b. H.) in Altona mit einem Aktienkapital von 800 000 Mark das Thermalsolbad ausgestalten und nutzbar machen will, auch ein großes Erholungsheim der „Missionare vom göttlichen Wort" aus Steyl bei Venlo soll dort errichtet werden. Über 30 Morgen Heideland sind bereits von den Landwirten Voß und Dinkelmann erworben worden. Falls die staatliche Genehmigung den in überseeischen Missionen wirkenden Ordensleuten erteilt wird, soll mit dem Bau des Klosters und der Kapelle schon bald begonnen werden. Die Grundstücke grenzen dicht an die Liegenschaften der Badegesellschaft in der Richtung auf Baumhoer.

× **Bremen,** 26. Nov. (Der Gesellenverein der St. Johannesgemeinde) beging sein 52. Stiftungsfest im oberen Saale des Tivoli unter zahlreicher Anteilnahme der ordentlichen und Ehrenmitglieder. Das Fest, auf dem der Herr Pastor primarius die Festrede hielt, bekam dadurch besondere Bedeutung, daß der erste ruthenische Bischof von Kanada, der auf der Reise in seine Diözese sich befand, in fließend deutscher Sprache eine längere Anrede hielt. Der hochw. Herr Bischof Nikita Budka, der erst die Mitte der Dreißig überschritten hat, war vor seiner theologischen Laufbahn Jurist und Offizier.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 27. Nov. (Wegen Verleitung zum Meineide) stand heute die Ehefrau B. vor der Strafkammer. Es handelt sich um die gleichen Fälle, wegen der ihr Ehemann vor 14 Tagen im „Schlafrock und Pantoffeln" vor der Strafkammer stand, die ihn aber freisprach, da das Gericht auf Grund ärztlicher Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten zu einem Freispruch kam. Aus dem gleichen Grunde wurde auch heute die Ehefrau freigesprochen.

○ — (Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz) stand heute zum zweiten Male der Bäckermeister P. aus A. vor der Strafkammer. Am 28. Febr. 1912 war er freigesprochen. Gegen dieses freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Der Staatsanwalt hielt nämlich den P. nach § 10 Z. 1 für schuldig. Dieser Auffassung trat auch das Reichsgericht bei, das die Strafsache an die Strafkammer zurückverwies. P. ist beschuldigt, daß er seinem süßen Schwarzbrot verschimmeltes Schwarzbrot beigemengt habe. P. bestritt diese Behauptung; dagegen gab er zu, wie allgemein üblich, drei bis vier Tage altes Brot verwandt zu haben, nachdem er es zuvor vom Schimmel, der sich in der heißen Jahreszeit leicht ansetzte, gereinigt hatte; wenn er sich nicht durch Abwaschen habe entfernen lassen, dann habe er soviel von dem Brot heruntergeschnitten, bis sich kein Schimmel mehr gezeigt habe. Das nach seiner Ansich reine Brot habe er dann in Wasser aufgelöst und dann dem Teich für süßes Schwarzbrot beigemengt. Auf diese Weise erhalte das süße Schwarzbrot eine schönere Farbe, einen besseren Geschmack und das Brot würde fester. Zur heutigen Verhandlung waren drei sachverständige Bäckermeister erschienen, die im allgemeinen die Backweise des P. für üblich erklärten. Außerdem wurden noch die Gerichtschemiker Dr. Kopp, und Dr. Besserer gehört. Dr. K. hielt die Handlungsweise des P. als für gesundheitsschädlich. In manchen Punkten pflichtete auch Dr. B. diesem Gutachten bei, er hielt aber Schwarzbrot, das mit einer ganz leichten Schimmeldecke behaftet und die sofort abgewischt würde nicht für gesundheitsschädlich. Schlimmer sei es mit dem Schimmel, der sich durch Abwischen nicht mehr entfernen lasse. Bei einem solchen Schwarzbrot könne man gar nicht mehr feststellen, wie weit der Pilz in das Brot gedrungen sei. Auf Grund der heutigen Verhandlung hielt die Strafkammer den Tatbestand des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes nicht für vorliegend. Es frage sich aber, ob sich P. nicht gegen den § 10 vergangen habe. Auf Grund der Auslassungen der Sachverständigen nahm die Strafkammer an, daß in dem bloßen Zusetzen von gutem, altem Schwarzbrot, zu dem neuen Teich keine Fälschung liege. Weil aber P. seinem Schwarzbrot, Brot beigemengt habe, an dem sich bereits Schimmel gezeigt habe, so habe er gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes verstoßen. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe.

⊙ **Rheine,** 27. Nov. (Ein rückfälliger Dieb.) wurde heute aus der Untersuchungshaft vorgeführt; es war der bereits siebenmal vorbestrafte Dachdecker G. Am 17. Oktober hatte G. auf dem Dache eines Hauses Arbeiten zu verrichten und gewahrte durch ein Dachfenster eine schöne Hose. G. kletterte zu dem Fenster hin und entwendete die Hose. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Rückfalldiebstahls zu 8 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

○ **Altenbecke** b. Lünen, 27. Nov. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) hatte sich heute der 37jähr. verheiratete Schachtmeister Karl H. vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen auf 7 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde dem H. angerechnet.

○ **Lünten,** b. Breden, 27. Nov. (Wegen schweren Diebstahls) verurteilte die Strafkammer den ungarischen Arbeiter M. B. zu 5 Monaten Gefängnis. B. gestand heute ein, zwei Arbeitskollegen am 15. Oktober 200 Mark entwendet zu haben. Der Angeklagte mußte durch einen Dolmetscher vernommen werden, da er der deutschen Sprache nicht mächtig war.

○ **Senden,** 27. Nov. (Ein schwerer Einbrecher.) In der letzten Neujahrsnacht wurde bei einem hiesigen Kaufmann fast der ganze Laden ausgeraubt. Die Diebe hatten sich in einem Nachbarhause einen Korb gestohlen und dann 6 Herrenanzüge, 25 Unterjacken, 12 Kragen und 30 Mark Bargeld gestohlen. Als die Diebe sich mit ihrer Beute in Sicherheit bringen wollten, kamen ein Polizeibeamter und ein Nachtwächter und nahmen die Verfolgung auf. Während es dem Polizeibeamten gelang, den Arbeiter C. zu verhaften, war es dem Arbeiter Albert M. gelungen, zu entkommen. Heute hatte er sich jedoch wegen dieses Einbruchsdiebstahls zu verantworten. M., der bereits mit 5 Jahren Zuchthaus und 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde heute aus dem Zuchthause in Werne vorgeführt, wo er augenblicklich wegen schwerer Einbruchsdiebstähle 3½ Jahre Zuchthaus verbüßt. Er bestreitet den ihm zur Last gelegten Diebstahl. Die Strafkammer kam aber zu einer Verurteilung und erkannte gegen ihn wegen eines schweren Diebstahls, eines einfachen Diebstahls und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf 1 Jahr Zuchthaus.

♧ **Bochum,** 26. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Mühlenbesitzer Rosenberg von Witten wegen fortgesetzten Betruges unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1000 Mark Geldstrafe. Rosenberg brachte in den Jahren 1911 und 1912 aus seiner Mühle Gerstenfuttermehl mit Duftzusatz (kohlensaurer Kalk) von durchweg 20 Prozent in den Handel. Nach den Feststellungen des Nahrungsmittelchemikers Dr. Sandhoff-Bochum bezog Rosenberg seit Oktober 1911 21 680 Kilo Duft. Bei der Revision der Mühle fand man große Mengen gefüllter Gerstenmehlsäcke mit der Etikette: „Prima garantiert reines Gerstenmehl, nicht zu verwechseln mit minderwertigem Futtermehl." In Wirklichkeit enthielten sie Futtermehl mit Duftzusätzen bis über 20 Prozent hinaus. Die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Münster hält einen solchen Zusatz von Duft bei Tieren für gesundheitsschädlich. Nach dem Gutachten des Mühlenbesitzers Löchtermann-Bochum war die Unsitte dieser Mehlfälschungen in den Bochumer, Essener und Dortmunder Bezirken weit verbreitet. Der reelle Müller habe gegen diese unerhörten Fälschungen durch Zusatz von Duft nicht mehr aufkommen können. Der Angeklagte wandte ein, daß der Gebrauch des Duft als Zusatzmittel zu Gerstenmehl allgemein gewesen. Das Gericht erklärte, der Einwand, die Konkurrenz habe das gleiche Manöver ausgeführt, entschuldige den Angeklagten nicht. Gegen eine solche Schädigung müsse der Konsument energisch geschützt werden.

Berlin, 27. Nov. **(Drahtb.)** Vor dem Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer begann heute die Verhandlung gegen die Rechtsanwälte Jaffé und Alsberg im Anschluß an den Prozeß Metternich. Den Vorsitz führt Geh. Justizrat Krause.

Frankfurt a. O., 26. Nov. Das Jagdrevier des Bankiers Delbrück in Alt-Madlitz, bei dem der Kaiser alljährlich als Jagdgast zu pürschen pflegt, hatte im Sommer unter einem ungebetenen Wildliebhaber zu leiden, der die Rehe mit Drahtschlingen einfing und die erbeuteten Tiere in Berlin verkaufte. Es gelang der Berliner Kriminalpolizei, als Wildfrevler und gleichzeitigen Schnittblumendieb, der seit Herbst v. J. die Blumenzuchtanlagen der Firma Koschel bei Berkenbrück heimsuchte, den in Berlin wohnhaften Karl Gräber zu ermitteln. Dieser wurde heute von der Strafkammer in Frankfurt nach umfangreicher Beweisaufnahme und trotz hartnäckigen Leugnens zu drei Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Streit um den jungen Grafen Kwilecki ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Gestern beschäftigte sich die II. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts wieder mit der Klage der Weichenstellersfrau Cecilie Meyer gegen den Grafen Kwilecki. Der Vorsitzende erklärte, daß sich in den von der Klägerin eingereichten Urkunden über die Geburt ihres angeblichen Sohnes einige Widersprüche befänden. Der Gerichtshof habe deshalb beschlossen, zur Aufklärung dieser Widersprüche die Hebamme, welche seinerzeit als Geburtshelferin fungierte, sowie die Schwester der Klägerin und noch eine Zeugin durch das Krakauer Bezirksgericht vernehmen zu lassen. Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

Vermischtes.

* **München,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Paul Heyse ist an Bronchitis erkrankt. Man befürchtet bei dem hohen Alter des Patienten — er zählt 82 Jahre — das Schlimmste.

* **Familientragödie.** Karlsruhe, 27. Nov. **(Drahtb.)** Der Postsekretär Mack in Lörrach wurde heute früh mit seiner Frau im Bette vergiftet aufgefunden. Zwischen den Leichen saß weinend das achtjährige Töchterchen des Ehepaares. Was die Eheleute in den Tod getrieben hat, ist nicht festgestellt.

* **6 Menschen durch Gasvergiftung getötet.** In der Gemeinde Wiesenthal bei Gablonz in Böhmen wurden ein Gastwirt, seine Frau, seine drei Kinder und ein zu Besuch weilender Knabe tot aufgefunden. Sie sind einer Gasvergiftung erlegen. Es steht noch nicht fest, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

* **Aussperrung in der sächsisch-thüringischen Färberei-Industrie.** Greiz, 27. Nov. **(Drahtb.)** Heute früh begann die Aussperrung von ungefähr 10 000 Färberei-Arbeitern des Verbandes sächsisch-thüringischer Färbereien. In allen von der Aussperrung betroffenen Ortschaften fanden vormittags Arbeiterversammlungen statt, in denen bekannt gegeben wurde, daß der Zentralausschuß des deutschen Textilarbeiterverbandes beschloß, den Kampf im vollen Umfange aufzunehmen.

* **Raubmordversuch an zwei Schwestern.** Prag, 25. Nov. Zwei greise Schwestern, Havranek, wurden heute nachmittag von zwei Burschen, die angeblich eine Wohnung mieten wollten, mit Äxten überfallen. Die eine wurde tödlich, die andere schwer verletzt. Die Burschen entkamen.

* **Streitbare Kirchensänger.** Petersburg, 25. Nov. In Okrino bei Saratoff gerieten die Sänger des Kirchenchores in Streit mit dem Popen und dem Küster. Als der Küster die Sänger von der Kirche ausschließen wollte, wurde er durch mehrer Messerstiche tödlich verletzt. Auch der Geistliche, der zum Frieden mahnen wollte, mußte das Feld räumen; er erhielt zwei schwere Verletzungen durch Schläge mit einer Fahnenstange.

* **Durch Starkstrom getötet.** Nizza, 26. Nov. In einer nahegelegenen Sandgrube wurden drei Arbeiter durch Starkstrom getötet. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Schornstein der Maschine, an dem die Getöteten arbeiteten, an das Leitungskabel anstieß.

* × **Unwetter in England.** London, 27. Nov. Schwere Unwetter herrschten gestern abend in ganz Großbritannien. Der Verlust an Menschenleben und der Materialschaden ist sehr groß. Der britische Dampfer „Patrick" scheiterte im Kanal auf der Höhe von Startboint. 3 Mann der Besatzung wurden von einem französischen, 4 Mann von einem englischen Fischerboote gerettet, während der Kapitän, der zweite Maat und 3 Mann vermißt werden. Eine große Fischerflottille wurde in der Nähe von Folkestone vom Unwetter überrascht. Ein Boot schlug um, doch konnte die Besatzung von den übrigen Booten gerettet werden. Weitere Boots- und Schiffsunfälle werden aus allen Teilen der britischen und irischen See gemeldet. Auf der Werft von Vickers und Bellow stürzte ein Dampfkran ein und mehrere Arbeiter wurden dabei schwer verletzt. In der Nähe von Glasgow wurde ein Kranarbeiter getötet, ein anderer von einem umstürzenden Schornstein erschlagen. In Drakerstown in der Grafschaft London-Daly suchten zwei Schulknaben vor dem Unwetter Schutz in einem Neubau. Dieser stürzte ein und begrub die Knaben unter sich. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt. Durch umgewehte Telegraphenstangen wurde in Wallis ein mit Steinbrucharbeitern besetzter Zug zum Entgleisen gebracht. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

* **Sprung eines Verbrechers aus dem Schnellzuge.** London, 25. Nov. Durch einen kühnen Sprung aus einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzuge entkam gestern nachmittag ein Verbrecher seinen Wächtern, einem Londoner und einem Liverpooler Detektiv, die den wegen einer schweren Straftat Verhafteten von Rugby nach London transportierten. Etwa 30 Kilometer hinter Ruabv, als der Schnellzug seine volle Geschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde eben erreicht hatte, riß der Gefangene, der mit einer Hand an einen der Detektivs gefesselt war, sich los und sprang zur Tür des Abteils, die zu öffnen ihm gelang. Ein heftiges Ringen entspann sich. Der eine Detektiv hielt den Gefangenen fest, während der andere versuchte, die Notleine zu ziehen, die jedoch nicht funktionierte. Endlich machte sich der Gefangene frei und sprang vom dahinbrausenden Zuge herab. Als dieser schließlich zum Stehen gebracht werden konnte, stellte sich heraus, daß der Tollkühne unversehrt entkommen war. Er hatte eine Signalbude erbrochen, daraus eine Bahnbeamtenmütze gestohlen und sich aus dem Staube gemacht.

Luftschiffahrt.

⊙ **Überlegenheit der deutschen Flugzeuge.** Wie wir seiner Zeit meldeten, waren seitens der bulgarischen Heeres-Verwaltung bei Beginn des Balkankrieges sechs Albatros-Doppeldecker angekauft worden, die sich während des Kriegs ausgezeichnet bewährt haben, während die französischen Aeroplane schon nach kurzer Zeit so versagt haben, daß, wie der Leiter der bulgarischen Fliegertruppe, Hauptmann Milkow, den Albatros-Werken mitteilt, in Zukunft Flugmaschinen nur noch aus Deutschland, nicht aber mehr aus Frankreich, bezogen werden. Die aus Paris angekommenen Ein- und Doppeldecker erwiesen sich durchweg als zu leicht gebaut und gegen Witterungseinflüsse nicht genügend geschützt. Hauptmann Milkow, der in diesem Sommer in Johannisthal ausgebildet wurde und dort auch das Piloten-Examen machte, stand damals noch im Leutnantsrang und ging sofort nach Ausbruch der Feindseligkeiten mit drei Doppeldeckern auf den Kriegsschauplatz. In einem kürzlich bei den deutschen Werken eingelaufenen Schreiben schildert Milkow seine Erlebnisse als Kundschafter und Beobachter im Flugzeug. In diesem Bericht heißt es u. a. folgendermaßen: „Wie zu erwarten war, haben sich unsere Maschinen bisher außerordentlich bewährt, denn sie bildeten fast das einzige Aufklärungsmittel. Wir haben auf photographischem Wege die Stellungen der Gegner, Festungswerke usw. genau feststellen können und konnten auch sonst wichtige Meldungen überbringen. Die Heeres-Verwaltung hat sich ausschließlich darauf beschränkt, die Aeroplane als Aufklärungsmittel, nicht als Angriffswaffe zu benutzen. Ich selbst stieg kürzlich auf einer Ihrer Maschinen zu einem Rekognoszierungsfluge über Adrianopel auf. An Bord der Maschine befand sich ein Generalstabsoffizier, der außer dem nötigen Zeichenmaterial zwei photographische Apparate mit 24 Platten mitgenommen hatte. Von unserem Lager aus stiegen wir in großen Kreisen empor, bis wir eine Höhe von 2300 Metern erreicht hatten. Der am Tag vorher herrschende Schneesturm hatte nachgelassen und klares, durchsichtiges Wetter begünstigte unser Vorhaben. Wir erreichten die Festungswerke, die wir nach allen Seiten hin überflogen, wobei mein Begleiter fortwährend Aufnahmen machte. Dreißig Minuten lang überflogen wir Adrianopel nach allen Richtungen und vermochten die Befestigungen auf photographischem Wege so genau aufzunehmen, daß aus den später zusammengestellten Bildern die Lage der Stadt und der Befestigungen so genau zu ersehen war, als ob wir die Pläne der Befestigungswerke schon vorher besessen hätten. Unser Flug erregte bei dem Feind sichtlich große Bestürzung und an den aufsteigenden leichten Rauchwölkchen konnten wir erkennen, daß man Geschütze gegen uns abfeuerte. Auch die Infanterie scheint wiederholt auf uns Salven abgegeben zu haben, doch erreichte auch nicht ein einziges Geschoß unsere Maschine. Nach einstündigem Fluge kehrten wir in unser Lager zurück, wo wir wohlbehalten landeten. Die Aeroplane würden in diesem Kriege noch eine wesentlich bedeutendere Rolle spielen, wenn es möglich wäre, Schuppen oder Zelte zu konstruieren, die leicht demontabel und bequem überall mitgeführt werden können. So aber mußten wir bei dem ständigen Vorrücken darauf verzichten, die Zelte mitzunehmen und vor Adrianopel standen die Maschinen während einer vollen Woche in zwei Fuß hohem Schnee, allen Einflüssen der Kälte preisgegeben. Wir konnten lediglich die Motoren durch Umhüllungen vor der Vernichtung schützen. Dabei ist allerdings der größte Teil unserer Ein- und Doppeldecker vernichtet worden, die sich verzogen und unbrauchbar wurden. Von den Blériot- und Rep-Eindeckern war auch nicht einer mehr zu benutzen, während die drei Albatros-Doppeldecker die Unbilden der Witterung zu überstehen vermochten. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß unser Kundschafter, der Russe Skarnow, in der Luft beschossen und abgestürzt ist, entspricht nicht den Tatsachen, da der Flieger vielmehr infolge Flügelbruches des Blériot-Eindeckers abstürzte. Die Maschine zeigte nicht eine Kugelspur.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Aschendorf,** 27. Nov. Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkt betrug 125 Stück Kühe und Rinder, 119 Schweine und Läufer, 6 Schafe und 278 Ferkel. Der Handel war in allen Viehgattungen sehr flott, besonders begehrt waren hochtragende Kühe und Rinder. Preise: Kühe 1. Qual. 600 Mk., 2. Qual. 420—500 Mk., 3. Qual. 300—400 Mk., Rinder je nach Qualität 250—490 Mark, Schweine 90—130 Mk., Ferkel 2,75 Mk. bis 3 Mk. die Alterswoche. Der Markt war schon frühzeitig vollständig geräumt. Nächster Markt am 10. Dezember.

♂ **Westfälische Maschinenbau-Industrie Gustav Moll u. Co., Akt.-Ges., Neubeckum.** Bochum, 26. Nov. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung, in der ein Kapital von 970 000 Mark vertreten war, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung zugestimmt. Die Gesellschaft war infolge der von der Aktiengesellschaft Balcke erteilten Fabrikationsaufträge während des größten Teiles des Jahres reichlich beschäftigt. Es hat sich ein Bruttoüberschuß von 265 178,06 Mark ergeben. Nach Abzug der Generalunkosten, Zinsen und Steuern in Höhe von 198 999,80 Mark und nach Abschreibungen von 44 278,33 Mark verbleibt ein Reingewinn von 21 899,93 Mark. Hiervon kommt in Abzug die vertragsmäßige Tantieme für den Aufsichtsrat, so daß noch 5579,93 Mark verbleiben, die zur Deckung der garantiemäßigen Dividende verwendet werden. Die der Reihe nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Generaldirektor Hans Balcke und dBankdirektor Ludwig Arinot wurden wiedergewählt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Die leichte Abschwächung, welche sich bei Beginn des heutigen Verkehrs namentlich auf dem Montanmarkte zeigte, wurde auf die Ultimo-Liquidations- bezw. Prolongations-Schwierigkeiten einiger Spekulanten zurückgeführt. Bezüglich der politischen Lage hat die Börse im Vertrauen auf die offiziellen und offiziösen Erklärungen, worin allgemein die Abneigung gegen einen Krieg zum Ausdruck gelangte, eine ruhige Auffassung gewonnen. Gleichwohl war die Unternehmungslust äußerst gering, und auch aus diesem Umstande erklärt sich das mäßige Angebot für Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätswerte, das zum Teil 1 Prozent überschreitende Kursermäßigungen bewirken konnte; Deutsch-Luxemburger büßten sogar 2 Prozent ein. Banken waren größtenteils nur ganz unbedeutend verändert; bemerkenswerte Rückgänge erfuhren nur russische Banken und im geringeren Grade Berliner Handelsgesellschaft und Schaaffhausen. Österreichische Werte waren im Anschluß an Wien gebessert, österreichische Staatsbahnen gewannen 1 Prozent. Fonds waren gut behauptet. Das Geschäft erfuhr späterhin zwar kaum eine Belebung, aber es trat ein entschieden festerer Ton in Erscheinung, zumal verlautete, daß in Österreich-Ungarn einige Einberufungsorders zurückgezogen und die Pferderequisitionen eingestellt seien. Vereinzelt konnten sich die Kurse wieder bessern, ohne daß jedoch die anfänglichen Verluste wieder voll eingebracht wurden. Tägliches Geld 4,50 Prozent, Ultimogeld 6,375 Prozent; die Seehandlung gab Geld bis zum 14. 12. und 27. 12. zu 5,375 Prozent.

Die Nachbörse war still. Das weitere Anziehen des Privatdiskonts beeinträchtigte etwas die Stimmung. Die Industriewerte des Kassamarktes waren vorwiegend fest und besser.

Produktenbörse.

Tendenz. Die matteren amerikanischen Notizen und die billigen Auslandsofferten sowie die ruhigere Beurteilung der politischen Lage ließen den Getreidemarkt in matter Haltung verkehren. Brotgetreide mußte 0,75 Mark nachgeben. Hafer war ebenfalls abgeschwächt. Mais lag träge. Rüböl notierte niedriger. Wetter: schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.



Keine Verwechslung

mit andern Emulsionen ist möglich, wenn Sie ausdrücklich Scotts Emulsion verlangen und darauf bestehen, diese zu erhalten. Der Name „Scott" bürgt für die Güte und



Wirksamkeit des Präparates, das auf eine — wohl beispiellose — 37jährige Wertschätzung zurückblickt. Wer sich und seinen Kindern den Nutzen einer mustergiltigen, in allen Ländern eingeführten Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, der kaufe Scotts Emulsion, denn nur diese ist nach dem eigenartigen Scottschen Zubereitungsverfahren hergestellt.

Es gibt nur eine Scotts Emulsion.



Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. Niederlagen in Münster bei **Drogerie Bischof,** Wolbeckerstr., **Mohren-Drogerie,** Ludgeristr. 26—27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie,** Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie Otto Krumbein,** Salzstraße 35. In Rheine: **Murdfeld'sche Löwen-Apotheke.**

Münster, 26. Nov. Dem Josefs-Krüppelheim in Bigge (Westf.) ist es von der Regierung gestattet worden, in diesem Jahre in der Provinz Westfalen eine Lotterie zu veranstalten. Auch in der Stadt Münster sind Verkaufsstellen errichtet und zwar: Aegidiistraße 16, bei A. Beste, Klosterstraße 81/82, bei Frau Amtmann Brünning; Ludgeristraße 53, bei Bernh. Esch; Wilmergasse 3, bei Heinr. Heinemann; Schillerstraße 46, bei Kath. Kappel; Salzstraße 11/12, bei Ph. Kuhlmann; Schillerstraße 46, bei August Lübbe; Mecklenbeckerstraße 12, bei Heinr. Merkentrup; Schmalestraße 20, bei Elis. Moser; Mauritzsteinpfad 27, bei Julius Rohr; Salzstraße 35, bei Josef Schemm; Salzstraße 42, bei Bernh. Schemmel; Alter Steinweg 3/4, bei E. Schütte. Der Zweck des Krüppelheimes ist, armen, hilflosen Krüppeln beizuspringen, sie stellenweise aus großem Elende zu befreien und sie durch Heilung und gewerbliche Ausbildung nach Möglichkeit soweit zu bringen, daß sie ihren Unterhalt selbst erwerben können. Fürwahr eine echt christliche, ideale Aufgabe, die das Institut sich gestellt hat und wir können die Lotterie (das Los kostet 50 Pfg.) nur aufs wärmste empfehlen.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Wohn- u. Schlafzimm., schön möbl., mit Morgenk., zu verm. Marienthalstraße 5, I.

Kleines nett möbl. Zimmer mit od. ohne Pens., evtl. bei Familienanschluß zu vermieten. Hörsterstraße 38.

Kost u. Logis. Rosenstraße 4.

Freundl. möbl. Zim. 1. Dez. zu verm. Graelstr. 15, I. *

Möbl. Zim. m. Pension und Klavierbenutzung zu vermieten. Wolbeckerstraße 76, II.

2 schön möbl. ruh. Zim. mit Dauerbr. u. Schreibtisch zu vm. Südstraße A 3, part.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer p. sofort zu vermieten. Off. unter G G 668 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 hübsch möbl. Zimmer nebst Veranda u. 1 einzeln. möbl. Zimmer zu sofort zu vermieten. Näheres Pius-Allee4.

Herrsch. Wohn., 4 Z., K., Bad, Gas, Gart., 480 Mk., sof. od. sp. zu vm. Augustastr. 43, II.

Frdl. Wohn., 1. Etage, 6 Zim. u. Küche, zu sofort od. später ganz oder geteilt zu vermieten. Hörsterstraße 21.

Warendorferstr. 74 herrschaftl. 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Veranda, kpl. Bad, 2 Keller, 1 Mans., 2 Bodenstuben, zum 1. 4. 1913 zu verm. Näh. daselbst parterre.

Herrsch. Wohnungen am Zumsandeplatz (Mauritz), 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, Badezim. nebst Einricht., Erker, Balkon, Gas u. elektrisch Licht, der Neuzeit entspr. eingerichtet, z. 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Josef Steggers, Sternstraße 29.

Kl. Mans.-Wohnung in herrschaftlichem Hause nur an ruhige Einwohner sofort od. später zu vermieten. Näheres Weselerstraße 39.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, kompl. Bad, Mansarde, Gas und elektrisch Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres Weselerstraße Nr. 39.

Das herrschaftliche Einfamilien-Haus Göbenstraße 13 (mit Garten) ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 12a Näh. das. zu erfragen.

Gesuchte Wohnungen

Zwei Brüder suchen z. 1. Dez. ein schlicht möbliertes sauberes Schlafzimmer nicht zu weit von der Stadt. Off. unt. C C 684 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei anständige Fräulein suchen je 1 leeres Zimmer in Ludgeri. Off. mit Preisangabe unter P R 677 an die Gesch.

Gesucht zum 1. 4. 13 eine Etage, 4—5 Zim., Küche, Heiz- u. Leuchtgas, Zubehör, in besserem Hause von kleiner ruhiger Familie. Preis 400—500 Mark. Off. an S. W., Kuhstraße 11.

Von kinderlos. Ehepaar zum 1. 4. 1913 5 Zim., Küche u. Zbh. gesucht. Altstadt. Off. unter J K 671 an die Gesch.

Abgeschl. Etagen-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör, für 2 Personen, per 1. April ges. Nähe des Bahnhofes bevorzugt. Offerten unter Z Z 662 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern u. Küche zum 1. 4. 1913 von ordentl. Leuten zu mieten gesucht. Agidiitor bevorzugt. *
Offerten unter T W 680 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Einz. Dame sucht zu April ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Off. u. H J 670 an die Gesch.

Modes!

Solontärin und gewecktes, ges. **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen gesucht. Kost u. Logis im Hause. *
Hülsbusch & Homann
Coesfeld i. W.

In einer Landapotheke wird ein älteres, kath. *
Mädchen gesucht,
das fähig ist, mit Hülfe eines Zweitmädchens sämtl. Arbeiten zu verrichten.
Offerten unter T T 3241 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen kleinen herrschaftl. Haushalt nach Menden wird ein älteres, erfahrenes
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. *
Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle der Zeitung „Tremonia" in Dortmund.

Manufakturwarengeschäft auf dem Lande sucht per sofort oder später tüchtigen selbständigen
Schneider (kath.)
für dauernde Stellung. Lohn nach Übereinkunft. *
Angebote unter W W 3242 an die Gesch. ds. Bl.

Suche per sofort od. 1. Dez. ein tüchtiges *
»» Mädchen ««
für leichte Hausarbeit, welches auch Lust hat, mit in der Wirtschaft tätig zu sein. Familienanschluß sowie guter Lohn zugesichert. Es wird nur auf eine tüchtige u. ehrliche Person reflektiert. Gefl. Offerten mit dem Zeichen G G 979 an die Ann.-Exped. Hch. Niehoff, Gronau i. W.

Suche für kl. Haushalt zum 1. Januar ein braves kathol.
»» Mädchen. ««
Hammerstraße 73, part.

Erstwärterin für sofort
gesucht wegen Erkrankung der bisherigen. Offerten unter M T 880 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Junges kath. Mädchen zu Januar gesucht für Küche u. Hausarbeit in kl. Haushalt, am liebsten von auswärts. Offert. unter R O 675 an die Gesch.

Kath. älteres besseres
Hausmädchen od. einf. Jungfer
für herrsch. Haus in Münster gesucht. Etwas schneidern, bügeln, putzen. Gute Zeugnisse vorh. Anfragen unt. F F 687 an die Gesch. ds. Bl.

Stenotypistin!
Zur Aushülfe suche ich per sofort ein in Stenographie und Maschinenschr. durchaus bewandertes Fräulein. Schriftl. Angabe mit Gehaltsanspr. und Referenzen erb. unter R S 678 an die Gesch. ds. Bl.

Stundenfrau od. -Mädchen auf Mauritz gesucht. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

Wärterin für sofort
gesucht wegen plötzlich. Verhinderung der bisherigen. Off. unter M V 881 an das Central-Ztgs.-Bureau.

Schneidergeselle sofort gesucht. Wolbeckerstr. 36.

Solventer Vertreter, der in Waggonladungen für feste Rechnung beziehen kann, gesucht. *
Burtscheider Sprudel Mineralbrunnen
Aachen B.

Suche per sofort oder später für meine Bäckerei u. Konditorei einen
»» Lehrling. ««
Gute Ausbildung u. gute Behandlung zugesichert. Off. unt. D E 3247 an die Gesch.

Reisender
für Handwerkerkundschaft von altem Engros-Geschäft gesucht. Off. u. K Z 672 an die Gesch.

Jung. Schneidergehülfe für dauernde Beschäftigung ev. zur Aushülfe sofort gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Erster Bäckergehülfe, nicht unter 24 Jahren, welcher selbständig arbeitet und energisch ist, bei hoh. Lohn gesucht. Refl. woll. Offerte einreichen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter M S 879 an das Central-Zeitungs-Bureau. a3a

Zuverlässiger, nüchterner,
selbständ. Müller,
nicht unter 25 Jahren, für sof. od. Jan. gesucht. Nur solche, die langjährige gute Zeugnisse haben, wollen sich melden.
R. Hoppe, Dampfmühle,
Senden i. W.

Gesuchte Stellen

Zuverl. Frau sucht Stelle zu Kindern. Off. unter L M 673 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Junges Mädchen sucht sofort Stellung für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Zu erfragen Münster i. Westf., Königstraße Nr. 9.

Besseres Mädchen, im Haushalt u. im Nähen erf., sucht Stelle zu Januar in kl. Haushalt. Off. unt. T T 669 an die Gesch. ds. Bl.

Kath. junges Mädchen sucht Stellung zur Erlern. der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung. Näh. Graelstr. 46, 2. Etage links.

Zu Kindern!
Ein bess. Mädchen, 27 Jahre alt, kath., **sucht z. 1. Jan. 1913** angenehme Stellung bei klein. Kindern. Selbiges übernimmt auch etwas Hausarbeit mit. Gefl. Off. u. E F 667 an die Gesch. **bald** erbeten.

Evgl. Köchin sucht Stellung für bald oder später. Off. u. F G 668 an die Gesch. ds. Bl.

Modistin sucht per bald Stellung als
Putzverkäuferin,
ev. spätere Übernahme des Geschäfts. Off. unt. C D 1499 **postlagernd Recklinghausen.**

Ordentliche Person sucht Beschäftigung im Haushalt, auch zur Aushülfe. Off. unter M R 674 an die Gesch.

Ältere, kathol. Köchin und Haushälterin, welche über beste langjährige Zeugnisse verfügt, sucht zum 1. Januar od. später Stelle in kleinem, bess. Haushalte. Gefl. Off. u. F G 3249 an die Gesch. ds. Bl. *

Junges Mädchen, in Küche u. Nähen erf., sucht Stelle in einf. bürg. Haushalt ohne Wäsche od. wo Waschfrau vorh. ist, zum 1. od. 15. Jan. **M. B. Münster,** Brockhoffstr. 4.

Einf. Fräulein sucht sofort Stellung, im **Kochen** und Haushalt erfahren. Offerten unter **A A 682 an die Geschäftsst.**

Büfettfräulein sucht sofort Stellung in Café oder f. Restaurant. Offerten u. **W Z 681 an die Geschäftsst.**

Junger Mann aus der Lebensmittel-Branche sucht per sofort Stellung auf **Büro, Lager** od. als **Verkäufer.** Schriftl. Angebote u. **B C** 3245 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wo können Tapeten-Musterbücher angefertigt werd.? Gute Bezahlung. Off. u. E E 686 an die Gesch. ds. Bl.

»» Modes! ««
Suche per Mitte oder Ende Februar eine durchaus perfekte **zweite** resp. angehende **erste Arbeiterin,** welche besseren und mittleren Putz schick arb. kann. Photographie u. Gehaltsanspr. zu richten an **Franz Kroes,** Werne a. d. Lippe. *

Verein sucht für eine in der ersten Dezemberwoche stattfindende Festlichkeit zirka *
20 Treibjagdhasen
zu kaufen. Off. mit Angabe des Preises für das Stück unt. D D 685 an die Gesch.

Junges Mädchen bei kl. Kind sofort gesucht.
Steinfurterstraße 12.

Kinderwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen.
Gallitzinstraße 19, 3. Etg.

Werkstatt und Lagerraum zu verm. Jüdefelderstraße 51. *
Werkmeister,
langjähr. Erfahr. in Dampf-, Motor- u. allgem. Maschinenbau, in Büro-, Werkstatt- und Montagepraxis bestens bewährt, **erste Kraft u. gut eingeführt,** sucht dauernde Stellung zum 1. Januar 1913. Off. erb. u. S T 679 an die Gesch. *

Junger bestempfohlener Kaufmann,
18 Jahre alt, mit dopp. Buchführung sowie mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, tüchtig. Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht bei besch. Anspr. für sofort od. später Stellung. Off. unter G B 15 an die Gesch. *

Konkursverfahren.
Über das Vermögen des Getreidehändlers **Wilhelm Jasper** in **Kattenvenne** wird heute am 26. November 1912, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Banning in Tecklenburg wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 20. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 6. März 1913, vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 7 Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1913 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht in Tecklenburg.

Eichenholzverkauf.
Am Montag, 2. Dez. d. J., nachm. 2 Uhr, werde ich im freiwill. Auftrage des Gutsbes. **Bogert u. Kerkhoff zu Darup,** in dessen Hengwersbusche, fest an der Chaussee Darup-Billerbeck: *
12 schwere, reine Buscheichen,
bis zu 65 Zmtr. Durchm.,
öffentlich meistbietend gegen Kredit resp. Bürgschaft verkauf.
Paul Darup.

Waidmannsschmuck!
Versch. Paar sehr schöne **Hirschhaken** — Grandeln —, passend für **Krawattennadeln** od. sonst. **Schmuck,** zus. od. einz. **preisw.** abzugeben. Refl. werden um Adr. u. **B C** 664 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Habe zu verkaufen:
1 Stute (Belgier), 6 Jahre alt,
1 Fohlen (Belgier), 3 J. alt,
1 frischmelke Kuh, 12 Ztr.,
1 hochtragende Kuh, 10 Ztr.
1 hochtragendes Rind, 8 Ztr.
Bombeck bei Billerbeck, den 25. November 1912.
Landw. Josef Krümpel.

Damen-Portemonnaie
mit Inh. auf dem Wege Salzstraße, Servatiiplatz, Engelstr., Urbanstr., Achtermannstr. bis zur Herwarthstr.
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung. Herwarthstraße Nr. 6.

Zum 1. Dez. ev. früher oder später tücht., ansehnliches, kath.
»» Mädchen ««
für feines Restaur. ges., abw. Bedienen und am Büfett mit Küche und Hausarbeit. Gute dauernde Stelle. Vergüt. jährlich 360—500 Mk. Nur Mädchen, die ähnl. Stelle gehabt und gute Zeugn. besitzen, woll. diese mit Bild einsenden. Off. unter H H 611 an die Gesch.

Briefmarkenalbum
mit seltenen Marken billig zu verkaufen. Näh. Ann.-Exped. **E. Vendel,** Ludgeristr. 12.

Gelegenheitskauf:
Schlafsofa Oberdett,
1½schläfriges Unterdett,
2 Kissen, noch nicht gebr.,
spottbillig abzugeben. *
Näh. **Brüderstraße 31, 2. Et.**

Gebr. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ofen, kl. Dauerbrenner, billigst zu kaufen gesucht. Off. unter O P 676 an die Gesch.

Buchbinderei- und Druckerei-Einrichtung habe billig abzugeben. Offerten unter C D 3246 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zu verkaufen
eine flotte
»»» Gastwirtschaft ««««
mit Saal u. großem Garten. Kaufpreis 35 000 Mk. bei mindestens 10 000 Mk. Anzahlung. Antritt sofort. Offerten unter A D 3244 an die Gesch. *

Altenreal und 2 Kellertüren zu verk. Sieverdesstraße 19.

In unser Handelsregister A — ist heute unter Nr. 1006 die offene Handelsgesellschaft **Dinklage u. Plettendorf** zu Münster eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Makler Johann Hermann Tobias Dinklage und Hubert Plettendorf, beide zu Münster. Die Gesellschaft hat am 24. Oktbr. 1912 begonnen.
Münster, den 21. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Kaufe alle Sorten Flaschen, Kisten u. Körbe, Boden- und Kellergerümpel, Lumpen, Eisen und Metall. Off. unter H J 592 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein noch gut erh. **Sitz- und Liegewagen** zu verk. Off. unt. D E 666 an die Gesch. ds. Bl.

Ein guter Iltis-Pelz billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann
(fremd) wünscht mit einem anständigen Herrn in gesellschaftl. Verkehr zu treten. Off. unter A B 663 an die Gesch. ds. Bl.

Welche Volksschullehrerin in der Stadt tauscht mit Kollegin auf dem Lande? Ausgezeichnete Verhältnisse, neue Schule mit Wohnung. Gründe, weswegen Wechsel gewünscht, anderer Art. Ang. u. S S 3240 an die Gesch. ds. Bl. *

Hornleiter von Holz
liefert
W. Nieborg, Nottuln, bei Münster i. W.

Manufakturwarengeschäft sucht gebrauchte, freistehende Glasschränke (für Hüte oder Wäsche geeignet) zu kaufen.
Offerten unter Z Z 3243 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Dauerbrenner mit schönem Mantel für 25 M. zu verkaufen.
Weselerstraße 3, unten.

Sparbüse verloren.
Abzugeben **Horstebera Nr. 9.**

Schön., weiß. **Puppenschrank** preiswert zu verkaufen.
Goebenstraße 12, part.

Haben Sie was zu verkaufen Brauchen Sie nicht erst zu laufen. Schreiben Sie ein Kärtchen schnell und ich bin dann gleich zur Stell. Sei es Schuhe, Hose, Rock, Alles kauft M. Bienenstock, Aegidiistraße 51.

Für Wirte!
Kinoapparat mit Films und sämtlichen Zubehörteilen billig zu verkaufen. Näh. Winkelstr. 9.

Teilhaber
mit einigen tausend Mark für einen gesetzlich geschützten Massen-Artikel auf sofort gesucht. Off. u. **B B 683** a. d. Gesch. d. Bl.

1 neue **Zither,** 1 größeres **Reitzeug** und 1 **Fahrrad** billig zu verkaufen. Näheres **Roth,** Dortmunderstraße 11.

Damengarderobe:
mehrere guterh. Gesellschaftskleider, darunter ein schwarzseidenes mit Stahlperlenüberwurf und ein neues hellseidenes sehr preiswert zu verkaufen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

1. Hyp., 10 000 Mk.,
auf neues Wohnhaus auf dem Lande, Taxwert 18 000 Mark, von Selbstverleiher gesucht. Angebote unter E F 3248 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Vier Anker-Steinbaukasten und Tauben zu verkaufen. *
Warendorferstraße 130.



Neuheiten in farbigen Hemden.
Vorzügliche Qualitäten.
à Mk. **3.25 3.85 4.45 5.25**
mit festen Manschetten
(I* inkl. Ersatz-Manschetten.
Vorr. in den Halsweiten 32—45 cm.
Joh. Heinr. Jansen,
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1
Filiale 1: Spiekerhof 15
Filiale 2: Ludgeristrasse 23.

Alte bestempfohlene Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für **Münster** einen in den **ersten Kreisen der Stadt eingeführten Herrn** als b(3c
stillen Vermittler.
Ein monatliches Nebeneinkommen von 300 Mark wird garantiert.
Direktionsvertrag. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter O P 469 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Ich verbitte mir
alles andere. Meine alten bequemen Schuhe müssen sorgfältigst gepflegt werden u. dazu braucht man bekanntlich Schuhcreme **Erdal.**

„Kaweco"
Der König der Goldfüllfederhalter.
Einzig bewährtes System. — Kleckst niemals.
Fabrik-Niederlage:
Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5.
Erstes Spezial-Geschäft für Füllfederhalter.
Verlangen Sie Vorführung ohne Kaufzwang.
Preisliste gratis und franko.
— Reparatur-Werkstatt für alle Systeme im Hause. —

Moderne Ausstellung zum Cäcilienfest 1912
M. Meinholt
Prinzipalmarkt 5 (Hotel z. König v. England.)

Die in Konkurs befindliche **Westf. Seifenfabrik,** hierselbst, Wolbeckerstraße 149 links, gegenüber der Endstation der Straßenbahn, stellt den Rest ihrer Vorräte an
weisser und brauner Schmierseife
Marseillerseife
Seifenpulver
und Toilettenseifen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Der Konkursverwalter.

Krippen
Figuren aus Terracotta:
30 cm hoch zu 121.50
45 „ „ „ 190.—
60 „ „ „ 337.—
70 „ „ „ 447.—
100 „ „ „ 789.—
Figuren aus Gips (mit Stall)
10 cm: 1.4.— 42 cm: 80.—
22 „ 28.— 60 „ 180.—
32 „ 42.— 70 „ 205.—
80 cm: 300.—
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Hänge- und Stehkruzifixe, Religiöse Statuen, Weihwasser-Behälter, Rosenkränze, Ampeln, Glasbilder, Gerahmte Bilder, Photographie-Rahmen und -Ständer, Photographiealben, Leuchter, Prachtwerke, Gedichtbücher, Heiligenlegenden, Gesang- und Gebetbücher.
Alphonsus-Buchhandlung
Münster i. W.

Fertige Bettücher!
Die so viel nachgefragten Bettücher sind jetzt wieder in grossen Posten vorrätig.
Empfehle dieselben in nur guten Qualitäten zu den billigen Preisen:
Mk. **2.60** in 140 cm Breite, 250 cm Länge
„ **2.75** „ 150 „ „ 250 „ „
„ **2.95** „ 160 „ „ 250 „ „
Kissenbezüge, Bettbezüge, Handtücher, Tischtücher und Servietten
— in grosser Auswahl. —
Hermann Holtmann
Kuhstraße 3. Fernsprecher 800.

Achtung. Billig.
Großer Fischfang billige Preise. Nur feinste Nordsee Ware. Heute einireffend 3600 Pfd. frische Fluß- und Seefische
Ich empfehle allerfeinsten großen Schellfisch Pfd. 30 Pfg., großmittel Pfd. 25 Pfg., kleinen Pfd. 18 Pfg., ff. Kabliau ohne Kopf und ohne Abfall Pfd. 22 Pfg., ff. Seeaal, Seelachs, Schollen, Zungen, Forellen, Kabbonadenfisch, dicken Knurrhahn billig. ff. Flußhechte und Karpfen Pfd. 85 Pfg., ff. Nordsee-Muscheln 3 Pfund 25 Pfg.
Meine Verkaufsstände befinden sich **Mauritztor, Hörstertor** (Ecke Promenade) u. am Fischmarkt neben Restaurant **Dieninghoff.**
Fischkochbücher gratis.
Geestemünder Fischhandlung Hambrock,
Fernruf 366. Bäckergasse 2 **am Neuplatz.** Fernruf 366.



Donnerstag früh hier eintreffend **Waggonladung allerfeinster Nordseefische**
für die **vereinigten Fischhändler.** — Gemeinsamer Bezug einer Waggonladung.
Trotz des großen Quantums immer ausverkauft, niemals Reste. Verkauf nur am Donnerstag und Freitag jeder Woche.
Diese Woche guter Fang, daher billige Preise.
Wir empfehlen zu extra billigen Preisen:
Schellfisch, Seelachs, Cabliau, Goldbarsch, Rotzungen, Merlans, Seeforellen, Schollen, Cardonadenfisch, Heilbutt, Knurrhahn, grüne Heringe, Bratbückinge, Aale, Flußhecht, Backfische, Muscheln, Fettbücklinge usw. usw.
Verkaufsstellen:
Aegidiiplatz, Mauritztor, Ludgeriplatz Ecke Hammerstraße, ferner
B. Lodde Canalstraße, A. Lipfert Krummertimpen, L. Hoffmann Mecklenbeckerstraße, A. Paitz Aegidiiplatz, Franz Werfelbeckmann Wolbeckerstraße.
Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate erkennbar.
Der Verkauf beginnt Donnerstag früh bis Freitags mittags.

Gesellschafts-Handschuhe
Suède, Glace u. Seide
in allen Längen sowie
- - Theaterhauben - -
sehr chic und preiswert empfiehlt in grosser Auswahl,
F. Petri
Telephon 1483. Telephon 1483.

Tonbild-Theater
Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.
Vornehmste und grösste Lichtbild-Bühne.

Dagmar, die Brauerstochter.
Sensations-Schlager in 3 Akten.
Filmlänge 1000 m. Spieldauer 1 Std.
Personen:
Der alte Brauer, Holk, Brauerbursche Dagmar, s. Tochter, Bessie, Flaschenspülerin Jürgens, d. Meister, Lona, Tänzerin.
Dieser Film ist die gewaltigste Personifizierung persönl. Mutes, u. a.: Explosion einer Kohlensäureflasche. - Kurzschluß. - Feuer. - Retten der Pferde aus brennend. Stall. - Im Verdacht. - Verweg. Flucht. - Von Polizeihunden verfolgt. - Waghalsige Abenteuer. - Flucht über den Gasometer. - Gefangen usw.

Ein Abenteuer auf der Hochzeitsreise.
Große amerikanische Komödie.
Geradezu unglaubliche Situationskomik.

Angesichts des Todes getraut.
Offizierstragödie in 2 Akten.
Personen:
Kommerzienrat Bermann.
Ilse-Lore, seine Tochter.
Leutnant Euler. Graf Schlichten.
Friedrich, Faktotum.
Nach einstimmig. Urteil darf sich dieser Film an die Spitze all. Dramen stellen. Hochinteress., dramat. Handlung, glänzend. Spiel, vorn. Ausstatt. u. herrl. Naturaufn. stempeln ihn zu einem Meisterwerk.

Außerdem das reichhalt. übrige Programm.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10½ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Wirt
Anton Thüning
nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch ein christliches Leben und öfter gestärkt durch die hl. Sakramente, im 56. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die Seele des teuren Verstorbenen empfehlen wir dem Opfer der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.
Laer (Bz. Münster) und Cöln, den 27. Nov. 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am **Samstag,** den 30. November, morgens 10 Uhr; gleich darauf das Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6¾ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Hallmeier
geb. **Schröer**
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach kurzer Krankheit infolge Lungenlähmung wohlvorbereitet durch einen frommen christlichen Lebenswandel versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 67 Jahren.
Münster i. W., Ostbevern, Warendorf, Telgte und Greffen, den 27. November 1912.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie H. Schröer.
Die Beerdigung findet am **Sonntag,** den 1. Dezember, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Kirchherrengasse No. 4 aus, das feierliche Seelenamt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Lambert-Kirche statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die
Ehefrau Heinrich Ternes
Getrud geb. **Fleischer**
nach langem u. schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heilig. Sakramente, im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.
Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim hl. Meßopfer.
Um stille Teilnahme bitten,
Münster i. W., Dülmen, Trier, den 26. November 1912.
Die trauernden Angehörigen:
Heinrich Ternes
Gertrude Schattenberg geb. Ternes
Heinrich Schattenberg
und 3 Enkel.
Das Seelenamt findet statt am Samstag, den 30. November, morgens 8½ Uhr, in der Herz-Jesukirche, darauf um 9 Uhr die Beerdigung vom Trauerhause Dorotheenstraße 34 aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Märkte.

2. Dezember: Wüllen KrVm, Dinslaken Großv, Dortmund, Essen (R.), Hagen i. W. Schlachtvm.

3. Dezember: Dülmen, Osnabrück Vm, Warburg Vieh aller Art, Winterswyk VjSchw, Mettingen KrVm, Minden KrVPf Burgsteinfurt KrVPfKorn, Brilon KrSchw, Sögel RvPfSchwSchaf, Steinheim RvPfSchw, Dinslaken, Medebach, Röhlinghausen Schw.

4. Dezember: Bocholt, Dorsten KrV, Schüttorf KrVPfSchw, Haren RSchwSchafZiegenm, Hörter und Korvey, Pr.-Oldendorf RvPfSchw, Emsdetten Schw.

5. Dezember: Bottrop Vm, Bramsche, Dissen, Haselünne KrVm, Nelsen KrVPf, Rietberg KrRvSchw, Geldern RvPfSchw, Blotho RvSchwm, Meschede Schwm, Essen (Ruhr) Nikolausmarkt.

6. Dezember: Hopsten Vm, Aalten VFetteSchw, Bochum, Gescher, Oelde KrVm, Halle KrSchw, Lingen KRPfSchwm, Essen (Kr. Wittl.) RPfSchw.

9. Dezember: Wesel Vm, Oldenzaal VSchwm, Hallenberg Krm, Soest RvPfSchwSchafm, Dortmund, Essen (R.), Hagen i. W. Schlachtvm.

Briefkasten.

J. H. 100. Fachschulen für Taxatoren gibt es unseres Wissens nicht. Theoretische und praktische Anleitung zum Geschäftsbetriebe des Auktionatorgewerbes gibt Wilhelm Trempenau in seinem Buche „Der Auktionator" (Verlag von Carl Heymanns, Berlin).

Nach Greven. Wir raten Ihnen, die Finger davon zu lassen.

F. H. In der nächsten Zeit werden die Verhältnisse sich wohl so entwickeln, daß zu hauptamtlichen Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen nur angestellt werden entweder Herren, die aus der Praxis hervorgegangen sind, eine technische Fachschule besucht haben und sich besonders auch in pädagogischer Beziehung für die unterrichtliche Tätigkeit eignen, oder seminarisch vorgebildete Herren, die an dem ein ganzes Jahr dauernden, vom Minister für Handel und Gewerbe vom nächsten Etatsjahre ab beabsichtigten Seminarkursus zur Ausbildung hauptamtlicher Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen teilgenommen haben. Gehalts- und Pensions-Verhältnisse der hauptamtlichen Fortbildungsschullehrer sind nicht ungünstig.

„Däi näie Bur." Die Verfasserin dieser Erzählung aus dem emsländischen Bauernleben wird gebeten, ihre Adresse der Redaktion anzugeben.

Mosel. Vorbedingung für die Verwendung im höheren Polizeidienst ist im allgemeinen die erste juristische Prüfung. Die Annahme der Anwärter erfolgt durch den Minister des Innern. Letzterer verfügt auch die Überweisung des Anwärters an eine Kgl. Polizeibehörde. Der Anwärter wird zunächst informatorisch, später bis zur Ernennung zum Polizeiassessor im Büro- oder Exekutivdienst mit Gehalt beschäftigt. Die Anstellung als Polizeiassessor bzw. Polizeirat erfolgt nach dem Dienstalter und den eintretenden Vakanzen. Eine bestimmte Wartezeit besteht nicht. Das Gehalt des Assessors steigt bis 4800 Mark, das des Polizeirats bis 6000 Mark, hierzu kommt der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Soweit wir unterrichtet sind, ist die Laufbahn z. Z. überfüllt, und der Bedarf an Anwärtern auf Jahre hinaus gedeckt.

P. M. Hier. Nach § 1, Ziffer 4, der Verordnung vom 28. Sept. 1867 unterliegen die Zivilpensionen der Militärbeamten der Gemeindesteuer. Von dem auf Ihre Pensionierung folgenden Monate ab sind Sie also zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen, jedoch nach § 4 a. a. O. nur von der Hälfte der Pension. Das Gesetz vom 16. Juni 1909 ist auf Ihre Gemeindebesteuerung nicht anzuwenden, weil Sie vor Erlaß dieses Gesetzes gemeindesteuerfrei waren.

Wappenkunde Cloppenburg. Ein Wappenbuch, das sämtliche Wappen des westfälischen Adels enthält, ist das „Wappenbuch des westfälischen Adels" von Max Freiherrn von Spießen (Görlitz 1898/1903), Preis 108 Mk., jedoch im Buchhandel vergriffen und u. W. nur ziemlich schwer aufzutreiben. Es steht in der Handbibliothek des Lesesaales der Universität in Münster und kann deshalb nur innerhalb der Bibliotheksräume benutzt werden. Sie können aus dieser Bibliothek Bücher entleihen gegen Zahlung einer Bibliotheksgebühr von halbjährlich 2,50 Mk. und eventueller Beibringung eines Bürgschaftsscheines. Diesbezügliche Anfragen sind an die Kgl. Universitätsbibliothek in Münster zu richten. Als zuverlässige Werke über den Mohammedanismus empfehlen wir Ihnen: 1. H. Grimme, Mohammed, Tl. 1 und 2 (in den Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte, Bd. 7 und 11), Münster 1892/95 (2,75 und 3,50 Mk.); H. Grimme, Mohammed (in der Weltgeschichte, in Charakterbildern II. 1), Münster 1904. (4 Mk.)

Schluß des redaktionellen Teils.



50% Rabatt. Anstatt 11 Mark nur 5½ Mark. Wiener Harmonika, 10 Tasten, 2chörige Musik, Doppelbässe, Balg 12faltig, mit Lederzuhalter und Eckenschoner, Gehäuse mahagonifarbig poliert alles genau wie Abbildung. Preis m. Selbsterlernschule nur Mk. 5.50. Preisliste gratis. Hch. Suhr, Neuenrade Nr 799. Erste u. älteste Neuenrader Harmonikafabrik.

100% sparen Sie, wenn Sie Ihre Zigarren direkt aus Gr. Fabrik kaufen.
4 Pfg. 100 St. 2,50, 1000 St. 20 M.
5 Pfg. 100 St. 3,00, 1000 St. 25 M.
6 Pfg. 100 St. 4,00, 1000 St. 30 M.
8 Pfg. 100 St. 5,00, 1000 St. 40 M.
10 Pf. 100 St. 6,00, 1000 St. 50 M.
Jeder dauernde Käufer erhält seine Remontoiruhr gratis.
Jedermann verlange Preisliste franko von Julius Dick, Cigarrenfabrik Schwepnitz Postfach 373.

Volontär f. landw. Rechnungsbüro ges. Nach 2 monatl. Vorb. schnell gut bez. Stell. Prosp. umf., gut Ref. Deutschmann v. Landw., Magdeburg, Beaumontstr. 18.

Gebrauchte Säcke wie Kunstdünger-, Kleie-, Kolonialwarensäcke usw. kaufe ich jeden Posten und zahle gute Preise; Kasse sofort nach Empfang.
Neue Säcke liefere in jeder Größe und Preislage.
B. Syré, Säckefabrikation, Enniger i. Westf.

Pferde, welche an Husten, Hartschnaufen, Atemnot, Pfeifen, Katarrh rc. leiden heilbar. Viele freiwillige Anerkennungen über gute Erfolge. Auskunft kostenfrei. Löwen-Apotheke in Kölzig 364 S.-A. Veterinär. Laboratorium.

Inserate finden durch das „Gemeinnützige Wochenblatt" die größte Verbreitung. Auflage über 35 200.

Gemeinnütziges Wochenblatt
für Feld, Garten und Haus.

Nr. 47 | Beilage zum Münsterischen Anzeiger. | 1912

Donnerstag, 28. November.

Inhalt: Wiesen- und Weidenpflege im Herbst. | Die Pflege der beschlagenen Hufe. | Die Winterpflege der Ziegen. | Abermals ein Futtermittelprozeß. | Wie erziehen wir unsere Kinder zu praktischen Menschen? | Die japanische Quitte. | Aus Stadt und Land. | Allerlei. | Literarisches. | Märkte. | Briefkasten.

Wiesen- und Weidenpflege im Herbst.

Von Fritz Lehmann (Leer, Ostfriesland).

Bei der großen Bedeutung, die die Viehzucht und -haltung in den letzten Jahrzehnten gewonnen hat, und die dadurch als der einträglichste und für die absehbare Zukunft auch ohne Frage als der aussichtsreichste Zweig unserer Landwirtschaft betrachtet werden muß, gehören alle Maßregeln, die die Verbesserung unserer Wiesen und Weiden zum Zweck haben, zu den zeitgemäßesten und rationellsten Arbeiten. Gutes Wiesenheu erspart erheblich bei der Winterfütterung die teueren Kraftfuttermittel und führt zu einer Verbilligung der Viehhaltung, infolgedessen zu einer Steigerung des Reinertrages und damit des ganzen Betriebes. Gutes, tadellos eingebrachtes Wiesenheu ist ein gehaltvolles Futter, das die unterschiedlichen Nährstoffe in einem dem Vieh in jeder Weise zusagenden Verhältnis einschließt, infolgedessen sich bei reichlicher Verfütterung von gutem Heu eine völlig zufriedenstellende Produktion ermöglichen läßt. Das beweisen am besten die Erfahrungen in Ostfriesland, wo bei Verabreichung von gutem Heu die Mitverwendung von Kraftfuttermitteln nur in ganz geringen Mengen erforderlich bzw. gar nicht nötig ist.

Es ist deshalb auch immer unverständlich, daß es trotzdem noch so viele Landwirte gibt, die ihre Wiesen und Weiden vernachlässigen. Gerade in unserer so fleischbedürftigen Zeit ist es mehr denn je notwendig, den Wiesen und Weiden die sorgfältigste Pflege und Behandlung zuteil werden zu lassen. Wie es momentan auf dem Fleischmarkt aussieht, wissen wir, wie stürmisch nach Öffnung der Grenzen verlangt wird, wissen wir auch, und deshalb ist es auch unsere Pflicht, alles aufzubieten, unsere Fleischproduktion nach Kräften zu erhöhen, was in erster Linie mit durch die Verbesserung unserer Wiesen und Weiden geschehen kann. Die in Frage kommenden landwirtschaftlichen Korporationen sollten deshalb auch Veranlassung nehmen, die Besitzer musterhaft gepflegter Wiesen und Weiden mit einer hohen Prämie zu belohnen. Dies erscheint mir ebenso notwendig, wie die Prämiierung von Sortgut.

Die zunächst zu ergreifende Maßregel zur Verbesserung unserer Wiesen ist die Regulierung der Feuchtigkeitsverhältnisse; denn weder versumpfte, zu nasse, noch zu trockene Wiesen lohnen gute Düngung noch sonstige Pflege. Eine rationelle Entwässerung ist zunächst die sicherste Grundlage für eine zweckmäßige Wiesenkultur. Frisches Wasser „macht" bekanntlich Gras, es ist für den Pflanzenbestand der Wiesen ein wichtiger Nährstoff; sobald aber ein Übermaß davon vorhanden ist, das Wasser steht, sich nicht bewegt, wie wir zu sagen pflegen, wirkt es schädlich, ist es Gift für den Wiesenboden. Denn ein zu nasser Boden ist immer kalt und untätig, und es kommen dann insbesondere auch die verschiedenen Dungmittel (Stallmist, Jauche, Kompost und die künstlichen Dungmittel) nur in unvollkommener Weise zur Wirkung. Auf zu nassem Wiesenboden wintern die Pflanzen auch leicht aus, wachsen saure Gräser und Unkraut und die Vegetation beginnt erst spät im Frühjahr. Durch eine rationelle Entwässerung werden diese Übelstände beseitigt. Was die Art der Entwässerung anbetrifft, so geschieht dies ja meistens durch offene Gräben; wo irgendwelches Gefälle vorhanden ist, sollte aber der Röhren-Drainage der Vorzug gegeben werden, denn die Instandhaltung der Gräben ist immerhin mit erheblichen Kosten verbunden, sie erschweren die Bearbeitung der Wiesen, die Heuwerbung, verursachen Verlust an Boden und begünstigen die Verunkrautung.

Was nun die Bewässerung der Wiesen anbelangt, so liegt es nicht im Rahmen dieses Artikels, auf die verschiedenen hierfür in Frage kommenden Methoden einzugehen; es sei nur auf die Bedeutung hingewiesen, die die rationelle Benutzung des Wassers in Rücksicht auf die Verbesserung der Wiesen, Steigerung der Reinerträge haben kann. Wird das Wasser gleich durch die Überstauung der Wiesen zum Düngen benutzt, so läßt sich hierdurch manche Ausgabe für künstliche Dungmittel sparen, wenn es reich an Pflanzennährstoffen ist. Das ist jedoch leider nur selten der Fall. In Ostfriesland macht man die Erfahrung, daß die durch das Wasser der Ems bewirkte Überschlickung der Hammriche, die dadurch bewirkte Düngung nicht ausreicht bzw. zu einseitig ist, einer allmählichen Verarmung des Hammrichbodens (Kleiwiesen) vorzubeugen und ihm diejenigen Nährstoffe in genügender Menge wiederzugeben, die durch die Heuernten dem Boden entzogen werden, so daß die rationell wirtschaftenden Hammrichsbauern sich gezwungen sehen, künstliche Dungmittel zu Hilfe zu nehmen. Und dies wird bei den meisten Bewässerungswiesen der Fall sein. Wir müssen also, wenn unsere Wiesen dauernd hohe Erträge bringen sollen, nebenbei mit entsprechenden künstlichen Dungmitteln kräftig und intensiv düngen.

Ganz hervorragend eignet sich hierzu gut bereiteter Kompost; wo eine Düngung damit auszuführen und nicht zu teuer ist, sollten wir diese altbewährte Maßregel nicht als eine altmodische, längst abgetane Sache ansehen, sondern sie in Anwendung bringen. Stallmist und Jauche gehören auf den Acker, wer aber in der glücklichen Lage ist, über reiche Mengen davon zu verfügen, der bringt sie auf die Wiesen und Weiden, denn kaum eine Bodennutzung rentiert sich heute besser, wie die der Wiesen und Weiden.

was zu seinem Besten sei. Jedoch die Schule des Lebens ist eine harte Lehrmeisterin, und wenn auch ein jeder diese Stufenleiter durchmachen muß, so ist es zweifelsohne ein großer Unterschied, inwieweit eine Persönlichkeit von Haus aus zum Lebenskampf vorbereitet worden ist oder nicht. Darum können Eltern ihren Kindern keinen größeren Gefallen erweisen, als wenn sie schon früh damit beginnen, sowohl die Söhne, als auch die Töchter zu denkenden, umsichtigen Menschen zu erziehen. Dieses erstrebenswerte Ziel läßt sich auf denkbar einfachste Weise erreichen, ohne daß das Kind durch übermäßige Belehrungen oder Ratschläge in seiner sorglosen Fröhlichkeit beeinträchtigt zu werden brauchte. An der Hand praktischer Ausübung läßt sich diese nützliche Eigenschaft spielend, gleichsam unbewußt erlernen.

Von wie außerordentlich großem Wert es ist, wenn ein Kind öfter mit einem Auftrag bedacht wird, der es nötigt, selbständig zu handeln und sich auf sich selbst zu verlassen, machen sich die Eltern häufig nicht genug klar, oder sie glauben, es ihrem Kinde schuldig zu sein, ihm noch keine Verantwortung aufzubürden. Zwar gedeihen sowohl körperlich als auch geistig die Kleinen nirgends besser, als im liebewarmen Nestchen des Elternhauses, aber das ist die richtige Liebe dennoch nicht, die die jungen Menschenkinder gar zu ängstlich fernhält von allem und jedem, das auch nur im geringsten an Lebensernst oder Beschwerlichkeit erinnert.

Im Anfang sind es ja nur die einfachsten, leicht ausführbaren Dinge, die von dem Kinde verlangt werden können; aber wenn es sich auch vor der Hand nur darum handelt, eine Bestellung von jemand auszurichten und ordnungsgemäß die Rückantwort mitzubringen, so lernt der kleine Bote doch schon begreifen, daß er sich hierbei gewissenhaft und zuverlässig zu erweisen hat. Oder wenn die Kleinen einkaufen helfen sollen für Küche und Haus, so braucht auch dies nicht ganz mechanisch vor sich zu gehen, sondern auch hierbei hat es Augen und Ohren offen zu halten, damit ihm auch das Passende gegeben wird. Späterhin gesellen sich schon verantwortungsreichere Ämter hinzu. Es ist unseren Kindern nur dienlich, wenn sie dann und wann mit einem kleinen Vertrauensposten betraut werden.

Wünscht den Vater jemand zu sprechen in dessen Abwesenheit, so kann sich sehr wohl schon ein Kind daran gewöhnen, gewissenhaft zu notieren, in welcher Angelegenheit der Betreffende kam, sowie Namen und Wohnung oder die Zeit seines Wiederkommens. Lernt ein Kind auf diese Weise, hier und da seine Eltern zu vertreten oder gelegentlich einfache Unterhandlungen an ihrer Statt zu pflegen, so eignet es sich mühelos die Gewandtheit im Umgang mit fremden Menschen an, ein bei aller dem Kinde ziemenden Bescheidenheit sicheres Auftreten und ansprechende geläufige Redeweise, alles Eigenschaften, die ihm bei seinem späteren Fortkommen von großem Nutzen sein werden.

Wie oft findet man wohl gar mindestens Fünfzehnjährige, die nicht imstande sind, die einfachste Angelegenheit selbständig auszuführen, deren linkische Unbeholfenheit und Ratlosigkeit ihnen überall zum Hemmschuh wird, die sich bei unerwarteten Vorkommnissen nicht zu helfen wissen. Da gibt es große Buben und Mädel, die kaum eine Ahnung haben, wie man ein Postpaket ordnungsgemäß packt, wie man Geld versendet, was für Schritte notwendig sind, um einen verlorenen Gegenstand wiederzuerlangen, die sich höchst ungeschickt anstellen, sowie sie sich mal ohne elterliche Beihilfe betätigen müssen. Meistens sind dies jene Kinder, deren Ungeschick und Unsicherheit förmlich großgezüchtet worden ist, indem ihnen bei jeder Gelegenheit geantwortet wird: „Dies kannst du nicht, das darfst du nicht," denen von den Eltern in übergroßer Fürsorge jede Mühe abgenommen, und von denen man niemals eigenes Urteil oder selbständiges Handeln verlangte.

Auch für die Töchter ist es gut, wenn sie daran gewöhnt werden, sich nicht wie Maschinen mechanisch, sondern als denkende Menschen zu betätigen, und für die Söhne gibt es nichts Besseres, als wenn sie schon früh mitten ins praktische Leben hineingestellt werden, ihren jungen Jahren natürlich angemessen, in lebendige Wirklichkeit. Ganz gewiß erspart man einem für das praktische Leben erzogenen Kind bei seinem späteren Fortkommen viel Kummer und Verdruß; es wird weit weniger Lehrgeld zahlen müssen, als das in der Jugend stets am Gängelband geführte.

Wir wollen in unseren Kindern weder nüchterne Alltagsmenschen, denen der Sinn für die idealen Güter des Lebens verschlossen bleibt, erziehen, noch unpraktische Schwärmer, die sich späterhin nirgends zurechtfinden können, sondern wir wollen ihnen die Fähigkeit zu eigen machen, die Gaben, die sie besitzen, auch richtig anzuwenden und zu verwerten, denn Kenntnisse und Wissen zu besitzen, genügt nicht, man muß auch etwas damit anzufangen verstehen. Die Eltern aber sind die besten Lehrmeister in dieser Kunst.

Die japanische Quitte.

Wer kennt nicht die herrlichen, fast granatroten Blüten der japanischen Quitte, einer im ersten Frühling blühenden, bei uns nur strauchigen Art des japanischen Quittenbaumes mit ihren dornigen Zweigen? Bei dem auffallend großen Blütenreichtum werden die fleißigen Bienen, die den saftreichen Strauch in großer Zahl umschwärmen, es uns nicht verargen, wenn wir einige Zweige als prächtigen Zimmerschmuck mitnehmen. Nicht nur des Menschen Auge erfreut der Quittenstrauch, in seinen Früchten bietet er der Hausfrau ein überaus schätzbares Produkt. Und doch ist es noch unbekannt, welch aromatischen Geschmack das aus den Quitten, die in Japan in rohem Zustande als Obst gegessen werden, bei uns indes nicht voll zur Reife gelangen, bereitete Mus hat. Freilich ist diese Unkenntnis unschwer zu begreifen. Wer vermutet auch in den unansehnlichen kahlen Früchten mit dem herben, zusammenziehenden Geschmack ein so köstliches Kompott! Die Zubereitung des Quittenmuses ist sehr einfach, ähnlich der des allbekannten Apfelmuses. Die grünen, vielsamigen Früchte werden ungeschält zerschnitten und mit den Kernen, da dadurch ein besseres Aroma erzielt wird, in ein wenig Wasser weichgekocht. Durch ein Sieb geschlagen, wird das Mus alsdann wie jedes andere Kompott, doch seines sehr starken Fruchtsäuregehaltes wegen sehr reichlich mit Zucker eingekocht. In Krausen gefüllt, stellt es ein herrliches Kompott für den Winter dar. Nebenbei eignet es sich vorzüglich dazu, säuerlich-süßen Speisen, wie Rotkohl, Senfsauce u. a. einen angenehmen Geschmack zu verleihen, Torten zu füllen und schmackhaft zu machen. Wer den Versuch einmal gemacht hat — und dazu bietet sich ja in einigen Wochen Gelegenheit —, der wird die japanische Quitte erst richtig zu schätzen wissen.

Aus Stadt und Land.

Handorf, 26. Nov. Gestern nachmittag fand hier im „Hof zur Linde" die 108. Wanderversammlung des Landw. Kreisvereins Münster statt, an der etwa 150 Landwirte teilnahmen. Der Vorsitzende, Ökonomierat Dr. Schleh, entschuldigte den Vorsitzenden der

Landwirtschaftskammer, Exzellenz Freiherrn von Landsberg-Steinfurt, sowie den Direktor des Vereins, Landesökonomierat Herold, die beide wegen ihrer parlamentarischen Tätigkeit in Berlin seien, und begrüßte den Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Gerland. Bei den „Eingängen" gab er zunächst ein Schreiben der Landwirtschaftskammer wegen des Bezuges von Schlachtschweinen aus Holland bekannt. (Über die sich hieran anknüpfenden Erörterungen s. „M. A." Nr. 857). — Aus den geschäftlichen Mitteilungen sei weiter erwähnt: Im Kreise Münster sind die Geflügelhöfe von Lütke-Lagen in Gimbte und August Dieds in Amelsbüren prämiiert worden. — Angeldprämien für Eber wurden gezahlt an B. Tyrell in Raestrup, Lütke-Hocken in Alverskirchen, Peter Homann auf Stapelskotten und Alex Vogelsang in Hohenholte. — Die Landwirtschaftskammer ist bereit, forstwirtschaftliche Kurse draußen in den Wäldern zu veranstalten. — Der Landrat des Kreises Münster macht in einem Schreiben darauf aufmerksam, daß die Anmeldung der versicherungspflichtigen Nebenbetriebe, Betriebsbeamten und Facharbeiter erfolgen müsse. Wenn bis zum 15. Januar 1913 diese Anmeldung nicht erfolgt sei, werde eine Bestrafung der Säumigen eintreten müssen. — In den Tagen vom 4. bis 6. Juli n. J. wird in Dortmund die Provinzial-Pferdeschau abgehalten werden. Dazu bemerkt Gutsbesitzer Ökonomierat Brüning-Sudhoff: Es sollen dort sowohl Warm- als Kaltblüter ausgestellt werden. Wer hierfür in Frage kommende Tiere hat, möge dies recht bald der Kammer mitteilen. Ein gerechtes Aussuchen kann aber nur dadurch geschehen, daß in den einzelnen Gegenden besondere Schauen, ähnlich den Stutenschauen, eingerichtet werden. Der Zeitpunkt muß dann der Kammer mitgeteilt werden. — Das Winterfest des Kreisvereins findet am 7. Januar 1913 im Gertrudenhof zu Münster statt. — Auf eine Anfrage der Landwirtschaftskammer, wie sich im vergangenen Sommer der öffentliche Wetterdienst bewährt hat, können aus der Versammlung heraus keine Mitteilungen gemacht werden. Dagegen erklärt Ökonomierat Dr. Gerland: Wir werden wahrscheinlich in absehbarer Zeit in Münster eine Nebenstelle des öffentlichen Wetterdienstes bekommen. Dies hat den Vorzug, daß die Prognose mehr örtlich gestaltet werden kann und auch die Karten eher in die Hände der Bezieher gelangen. Ich möchte hoffen, daß hierdurch die Vorteile des Wetterdienstes so der Landwirtschaft besser zu nutze kommen. Die Verhandlungen mit dem Minister sind im Gange, und es steht zu hoffen, daß der Wetterdienst im Frühjahr 1914 bei der Landwirtschaftskammer eingerichtet wird. Direktor Tillmann weist darauf hin, daß die Landwirte die Wettervorhersage viel zu spät, oft gar nicht oder höchstens an Sonntagen erfahren. Er verspricht sich sehr viel davon, wenn den Lehrern der Oberklassen die Wettervorhersage kostenfrei oder auf Kosten der Gemeinde zugestellt wird, die Lehrer die Prognose an die Tafel schreiben und sie die Schüler abschreiben lassen, die sie dann auch den entferntest wohnenden Landwirten zu vermitteln haben. Er empfiehlt ferner den Bezug der Wetterkarten, auf Grund deren sich die Landwirte unter Zuhilfenahme der Beobachtung des Windes leicht ein Bild über das kommende Wetter machen können. Eigentlich sei es übrigens ganz ausgeschlossen und undenkbar, daß von Aachen aus das Wetter für die hiesige Gegend bestimmt werden könne, und deshalb sei die Einrichtung einer Nebenstelle um so mehr zu begrüßen. — Sodann sprach Direktor Kalt von der Maschinenprüfungsstation in Münster über das Thema „Welche Maschinen und Geräte muß der Landwirt haben, wenn er unter den jetzigen Verhältnissen rationell wirtschaften will?" Bei der stetig intensiver werdenden Bewirtschaftung des Ackers und dem Mangel an gutem und brauchbarem Dienstpersonal ist, so führte der Redner aus, der Landwirt immer mehr gezwungen, sich der Maschinen und Geräte zu bedienen, um die erforderlichen Arbeiten ordnungsgemäß ausführen zu können. Deshalb wird immer mehr Betriebskapital in landwirtschaftlichen Maschinen festgelegt, das vielleicht in anderen Betriebszweigen fehlt. Es liegt aber im Interesse jedes Landwirts, daß er sich nur diejenigen Maschinen und Geräte beschafft, für die er auch wirklich ausgiebige Verwendung hat. Maschinen müssen gut imstande gehalten werden. Oft werden die Maschinen nach der Arbeit einfach in ungereinigtem Zustande in eine Ecke gestellt, sind dort vielleicht Wind und Wetter ausgesetzt und bleiben bis zur nächsten Saison stehen. So verrosten sie, werden unbrauchbar und verursachen kostspielige Reparaturen, die durch sofortiges Reinigen, Ölen und Aufbewahren an einem geschützten Orte leicht vermieden werden könnten. Bei der Anschaffung einer landwirtschaftlichen Maschine soll nicht die Liebhaberei, sondern nur die Frage ausschlaggebend sein: Bringt die Maschine durch ihre Arbeit auch die Zinsen auf, die das für sie aufgewendete Kapital bedingt? Andererseits aber darf die Anschaffung wirklich Arbeit sparender Maschinen und Geräte nicht hinausgeschoben werden. In Zweifelsfällen erteilt die Maschinenprüfungsstation stets gern Auskunft. Redner geht dann zur Besprechung einzelner Maschinen über und behandelt dabei zunächst die Pflüge, namentlich die Wende- und Motorpflüge. Dann bespricht er verschiedene Ackereggen und Wiesengeräte, Walzeneggen, Ackerwalzen, verschiedene Düngerstreu- und Sämaschinen (hier namentlich die Demezinskysche Methode), Neuerungen auf dem Gebiete der Ernte- und Dreschmaschinen, gibt interessante Aufschlüsse über Kosten und Betriebskraft von Mühlen, verbreitet sich über hauswirtschaftliche Maschinen, so namentlich Milchzentrifugen, Buttermaschinen, Pumpen usw. und behandelt zum Schlusse Explosions- und Elektromotore. Bei allen diesen Maschinen gibt er interessante Fingerzeige für Reparaturen, die der Landwirt selbst ausführen kann, sowie über zweckmäßige Geräte, die vom Landwirt selbst hergestellt werden können. — Dann behandelte Winterschuldirektor Tillmann (Münster) das sehr zeitgemäße Thema „Kann die Einführung der Elektrizität in den Landwirtschaftsbetrieb jedem Landwirt nur empfohlen werden, oder sind auch gewisse Bedenken vorhanden?" Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall, und namentlich der letztere bewies, ein wie wichtiges, bisher zu wenig beachtetes Gebiet der Redner behandelt hatte.

Soest, 16. Nov. In der heutigen Mitgliederversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Soest hielt Dr. Hasenkamp vom Bakteriologischen Institut in Münster einen Vortrag über die Tuberkulosebekämpfung unter Berücksichtigung des neuen Seuchengesetzes. Er führte aus, daß gerade der Kreis Soest sehr stark tuberkulös verseucht sei. Von großer Bedeutung hinsichtlich der Milchwirtschaft sei das in Vorbereitung befindliche Milchgesetz, welches für die zur Stadt Milch liefernden Landwirte von erheblicher Bedeutung werde und das vermöge der erhöhten Leistungen der Landwirte eine Steigerung des Milchpreises wohl gerechtfertigt erscheinen lasse. In der Diskussion zeigte sich, daß bezgl. der Tuberkulosebekämpfung hinsichtlich der Theorie und Praxis noch himmelweite Unterschiede beständen, die damit entschuldigt würden, daß das Gesetz und seine Anwendung noch in den Kinderschuhen stecke. — Dem Geflügelzuchtverein Bremen wurde für dessen Ausstellung 25 Mk. für Ehrenpreise bewilligt. Für die im Juli 1913 in Dortmund stattfindende Ausstellung wurden ebenfalls 300 Mk. bewilligt für Pferde

Eine große Bedeutung haben die künstlichen Dungmittel bei der Düngung der Wiesen erlangt. Insbesondere müssen wir darauf unser Augenmerk richten, daß der Boden nicht an Kalk verarmt; denn wie die Wirkung der künstlichen Dungmittel im Acker nur bei genügendem Kalkvorrat zufriedenstellend ist, so wird sich auch auf kalkarmem Wiesenboden weder eine Düngung mit Kompost, noch mit anderen Dungmitteln bezahlt machen. Besonders in unseren stark züchtenden oder Aufzucht treibenden Wirtschaften ist eine Kalkdüngung der Wiesen eine Notwendigkeit; denn der Kalk spielt neben der Phosphorsäure und dem Stickstoff bei der Knochenbildung eine große Rolle. Der Kalk macht starke Knochen; die Hauptmasse der Knochenasche besteht aus phosphorsaurem Kalk, bis zu 80 Prozent und darüber; daneben findet sich kohlensaurer Kalk bis zu 12 Prozent. Insbesondere das Jungvieh hat ein großes Bedürfnis nach Kalk und Phosphorsäure, um aus diesen beiden Stoffen ein festes Knochengerüst zu bilden. Den Kalk geben wir am besten bei der Wiesendüngung in Form von Mergel, er greift die Wiesennarbe nicht an und wirkt nachhaltig. Das Kalken muß bei trockenem Wetter und möglichst bei abgetrocknetem Boden erfolgen und vor der Verwendung von Kunstdünger. Je schwerer der Boden, um so größer muß die Stärke der Kalkmergeldüngung sein, um eine gute Wirkung zu erzielen; in vielen Fällen werden 20—30 Zentner hochprozentigen Mergels auf den Morgen für eine Düngung auf 4—5 Jahre genügen.

Die Phosphorsäuredüngung ist auf den Wiesen ebenfalls nicht zu entbehren, weder auf den Marsch-, Geest-, noch Moorwiesen. Insbesondere die Geestwiesen (Ostfriesland) sind fast durchweg arm an Phosphorsäure, ihre Erträge lassen sich durch eine Düngung damit erheblich steigern, und wir erzielen dadurch nicht nur ein an Phosphorsäure, sondern auch ein an Kalk reiches Wiesenheu. Von erheblicher Bedeutung für die Wiesen ist im allgemeinen eine Kalidüngung, welches schon aus dem hohen Kaligehalt des Heues hervorgeht. Haben wir es mit einem von Natur kaliarmen Sand- und Moorboden zu tun und wird ihm durch Bewässerung kein Kali zugeführt, so müssen wir naturgemäß dafür sorgen, daß mindestens das in den Heuernten enthaltene, dem Boden entzogene Kali ihm wieder zugeführt wird. Dieser volle Ersatz ist nicht immer notwendig auf Wiesen, die durch ein kalireiches Wasser überflutet werden, oder die, wie gewisse Marsch- und Lehmwiesen, von Natur reich an Kali sind. Immerhin wird auch hier eine Kalidüngung notwendig, weil durch die Heuernten der Kalivorrat bald aufgezehrt sein wird. Unbedingt aber müssen wir allen höher gelegenen, trockenen Wiesen mit sandigem, moorigem oder anmoorigem Boden eine Kali- bzw. Kainitdüngung geben; denn sie erhöht wesentlich den Feuchtigkeitsgehalt des Bodens.

Was die Stickstoffdüngung der Wiesen anbetrifft, so hegte man früher — und viele Landwirte tun es auch heute noch — die Ansicht, eine solche sei auf den Wiesen nicht notwendig, weil durch die Kali-Phosphatdüngung das Wachstum der stickstoffsammelnden Schmetterlingsblütler, wie Klee und Wickenarten, der Wiesenboden an Stickstoff stark bereichert werde. Aber man will doch auf den Wiesen möglichst viele gute Gräser haben und nicht allzuviel Klee, weil dieser schließlich die Gräser überwuchert, auf die Dauer jedoch keinen befriedigenden Ertrag liefert. Die Ostfriesen legen beispielsweise besonderen Wert darauf, daß die Wiesen vorzugsweise mit guten Gräsern, sowohl Unter- wie Obergräsern, dicht bestanden sind, denn diese dichte Grasnarbe ermöglicht die Erzeugung einer großen Masse und gleichzeitig auch allerbesten Futters, das die Beifütterung von Kraftfuttermitteln in nur ganz geringen Mengen nötig macht. Abgesehen von den besten Niederungsmoorwiesen ist es aber kaum möglich, auf die Dauer hohe Erträge ohne eine Stickstoffdüngung zu erzielen, dadurch entwickeln sich die Gräser, wie Leguminosen, schneller; auch ist sie für die Güte des Futters sehr vorteilhaft. Als Stickstoffdünger gebe man dem schwefelsauren Ammoniak vor dem Chilisalpeter, insbesondere auf leichteren Wiesenböden, den Vorzug, weil einmal die Wirkung des Ammoniaks langsamer und auch anhaltender ist; man kann sie bis in den Hochsommer und Herbst verfolgen, zum andern kann man die Ammoniakdüngung in einer Gabe geben, was bei den drängenden Arbeiten im Frühjahr besonders angenehm ist.

Was den Zeitpunkt anbelangt, in dem die künstlichen Dungmittel bei der Wiesendüngung gegeben werden müssen, so werden die Kalisalze und Phosphate am besten im Herbst ausgestreut, ebenso Stallmist und Kompost. Letzteren soll man nicht, wie es vielfach geschieht, erst im März oder April auf die Wiesen bringen, weil er in dieser Zeit nicht mehr genügend in den Boden dringen kann. Jauchen müssen wir aber im Frühjahr und nicht im Herbst oder gar im Winter, wenn der Boden hart gefroren ist, denn die Jauche kann dann nicht in den Boden dringen, überdies schlummert die Vegetation völlig und der Ammoniak-Stickstoff verdunstet wirkungslos.

(Schluß folgt.)

Die Pflege der beschlagenen Hufe.

Gute Pferde sind zur Zeit sehr teuer und werden voraussichtlich so bald nicht billiger werden. Der Wert guter Pferde hängt mit in erster Linie davon ab, daß die Tiere fehlerfreie Hufe haben. Wir müssen also dafür sorgen, daß die Hufe gesund bleiben und wenn sie es nicht mehr sind, wieder gesund werden. Gute Hufpflege trägt sehr viel zur Gesunderhaltung der Hufe bei. Es soll nun einiges über die richtige Pflege der Hufe beschlagener Pferde mitgeteilt werden.

Den Pferdebesitzern ist bekannt, daß das Beschlagen der Pferde, ganz abgesehen von den Kosten, auch Nachteile im Gefolge hat. Solange es nicht dringend notwendig ist, die Pferde zu beschlagen, sollte man sie unbeschlagen lassen. Müssen die Pferde auf harten Straßen gehen, so läßt sich der Beschlag nicht entbehren, weil sonst an der Unterseite des Hufes mehr Horn abgerieben wird, als von oben nachwächst. Es ist einleuchtend, daß unter dem Eisen eine Abnützung nicht erfolgen kann; deshalb müssen von Zeit zu Zeit, wenn die Eisen auch nicht von selbst abfallen, die Hufe neu beschlagen werden. Vor dem Neubeschlagen ist die Sohle des Hufes entsprechend zu beschneiden, d. h. es wird etwa so viel Horn entfernt, als nachgewachsen ist.

Wir können annehmen, daß in Deutschland in hinreichender Zahl gute Hufschmiede zur Verfügung stehen und daß der Hufbeschlag bei uns im allgemeinen gut ausgeführt wird. Das Hufeisen ist eigentlich nichts anderes, als ein künstlich hergestellter, widerstandsfähiger Tragrand. Dieser künstliche Tragrand, bzw. das Hufeisen, soll die Ausdehnung und Verengerung des Hufes möglichst wenig behindern. Der Beschlag ist neu auszuführen, wenn der Huf im Verhältnis zur Größe des Pferdes zu lang oder, was dasselbe ist, zu groß geworden ist. Im allgemeinen beschlägt man die Pferde alle 5 bis 6 Wochen. Je

nachdem das Hufhorn langsamer oder rascher nachwächst, ist der Beschlag entweder später oder früher zu erneuern.

Der beschlagene Huf soll täglich mit dem eisernen Hufreiniger gründlich gereinigt werden. Hierbei ist besonders darauf zu sehen, daß die Schmutzteile an der Sohle, in den Strahlfurchen und besonders diejenigen, welche zwischen Eisen und Sohle sich befinden, gründlich entfernt werden. Daß auch die Hufwand mit einer nassen Bürste gründlich gebürstet und nachher mit Wasser abgespült werden muß, darf nicht vergessen werden. Das auf dem Hufe befindliche Eisen begünstigt das Einballen von Schmutz und Dünger; diese trocknen ein, drücken auf die Sohle und verursachen dann Schmerzen. Fault der zwischen dem Hufeisen befindliche Dünger, so entsteht kohlensaures Ammoniak und dieses greift das Horn des Strahles und der Sohle an; hierdurch kann Strahlfäule und ein mürber, wenig widerstandsfähiger Huf entstehen.

Der beschlagene Huf trocknet leichter aus als der unbeschlagene, das Hufhorn wird gerne spröde, denn das Hufeisen verhindert, daß die Feuchtigkeit des Bodens leicht in den Huf eindringen kann. Je weniger die Tiere Arbeit zu leisten haben und je mehr man darauf hält, daß sie im Stalle trocken stehen, desto rascher trocknen die Hufe aus. Die Vorderhufe trocknen im allgemeinen rascher aus als die Hinterhufe, weil letztere der Einwirkung des Harnes und der nassen Streu mehr ausgesetzt sind als erstere. Will man die beschlagenen Hufe in den gehörigen Feuchtigkeitszustand erhalten, so genügt es, wenn man sie täglich recht gründlich naß abbürstet und dann abspült. Um den genannten Zweck zu erreichen, ist es nicht notwendig, die Hufe längere Zeit in Wasser zu stellen. Auch soll man nicht, um die Hufe im richtigen Feuchtigkeitszustande zu erhalten, sie in Lehmbrei oder Kuhkot oder in ein Gemenge von beiden einschlagen, denn diese Sachen trocknen bald ein und entziehen hierbei dem Hufhorn erst recht seine Feuchtigkeit, die faulenden Stoffe des Kuhmistes aber üben eine nachteilige Wirkung auf den Hornschuh aus.

Die Winterpflege der Ziegen.

Bei der Pflege der Ziegen im Winter ist auf eine naturgemäße Ernährung das größte Gewicht zu legen. Neben dem Rauhfutter kommen dabei hauptsächlich Knollen und Wurzelgewächse sowie Kraftfuttermittel in Betracht. Bestimmte Vorschriften hinsichtlich der Fütterung lassen sich nicht geben, da der Ziegenhalter immer das Futterbedürfnis der einzelnen Ziegen berücksichtigen muß. Indes ist zu bemerken, daß regelmäßige Futterzeiten nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Der Zustand des Ziegenstalles darf nichts zu wünschen übrig lassen. Vor allen Dingen muß er trocken sein. Aber auch Licht und Luft dürfen ihm nicht fehlen. Zugluft darf jedoch im Ziegenstall niemals herrschen, da diese den Ziegen höchst schädlich ist. Auch kalte Ställe sind den Ziegen durchaus nicht zuträglich. Die Temperatur darf im Ziegenstall nicht unter 10 Grad C. herabgehen. Daher muß an kalten Tagen das Eindringen der Kälte verhindert werden. Daß der Ziegenstall sorgfältig rein gehalten werden muß, bedarf keiner besonderen Bemerkung.

Zur Reinhaltung der Ziegenställe ist eine gute Streu nötig; Torfstreu ist am vorteilhaftesten. Zur Bekämpfung des Geruchs kann Gips auf den Boden gestreut werden. Bockställe sind jedoch allwöchentlich mit Karbolsäurelösung, Lysollösung usw. zu desinfizieren. Dadurch wird der unangenehme Bockgeruch vermindert.

Die Ziegen selbst dürfen im Winter durchaus nicht vernachlässigt werden. Eine rationelle Körperpflege ist nämlich zur Erhaltung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Tiere unerläßlich. Zudem sagt das Sprichwort: „Putzen ist das halbe Futter." Täglich müssen die Ziegen abgerieben, gebürstet, nötigenfalls auch gekämmt werden. Das Euter ist sorgfältig mit einem trockenen Tuch zu reinigen; ist es aber sehr schmutzig, muß laues Wasser zu Hilfe genommen werden. Gute Abtrocknung und Schutz vor Zugluft ist nötig. Die Reinlichkeit der Ziegen trägt wesentlich dazu bei, daß die Milch einen guten Geschmack hat.

Die Klauenpflege ist bei der Körperpflege ebenfalls wichtig. Während die Ziegen sich auf der Weide das Horn der Klauen ablaufen, wächst es oft im Stall so lang, daß sie kaum stehen können. Die Beschneidung der Klauen ist deshalb durchaus nötig.

Abermals ein Futtermittelprozeß.

Der vor einigen Wochen vor der Bochumer Strafkammer verhandelte große Futtermittelfälschungsprozeß, der in der Tages- und Fachpresse lebhaft besprochen worden ist, ist nicht vereinzelt geblieben. Wie verlautet, ist noch eine ganze Anzahl ähnlicher Prozesse zu erwarten. Am 13. November hatten sich vor der Strafkammer der Müller Franz D. und dessen Schwiegervater, der Rentner Gerh. F. aus Bochum-Riemke, wegen betrügerischer Verfälschung von Gerstenmehl, sowie der Agent Louis H. aus Herne wegen Beihilfe hierzu zu verantworten. Zu der Verhandlung waren außer zahlreichen Zeugen als Sachverständige der Nahrungsmittelchemiker Dr. Sendhoff von Bochum und sieben Angehörige des Müllergewerbes geladen. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Dietz, der die Mühle von seinem Schwiegervater gepachtet hatte, ein sogenanntes Gerstenfuttermehl herstellte, dem er schwefelsauren Kalk (Gips) und Tannenholzsägemehl zusetzte. Die Zusatzmischung hatte er von dem Agenten der Firma F. A. H., Luis H., in Herne bezogen. Bei der Analisierung des Gerstenfuttermehls wurde festgestellt, daß dasselbe 7 bis 10 Prozent Gips und ein Quantum Sägemehl enthielt. D. verkaufte im Jahre ungefähr 7000 Zentner des Futtermittels, das er um ein Geringes billiger als reines Gerstenmehl verkaufte. Er verwandte zur Beimischung in einem Jahre etwa 300 Zentner Streumehl. Dr. Sendhoff hält den Zusatz von Gips für schädlich und unstatthaft. Auch die Sachverständigen aus der Mühlenbranche können ihn nicht billigen. Einige von ihnen führen aber an, daß in Müllerkreisen vielfach die Meinung verbreitet gewesen sei, es handele sich bei dem Zusatz um den nützlichen phosphorsauren Kalk, nicht um schwefelsauren. Auch die Angeklagten wollen diesem Mißverständnis unterlegen sein. Das Gericht nahm aber an, daß sie über den wahren Charakter des Zusatzes wohl unterrichtet gewesen seien und verurteilte D. zu 300 Mark, F. zu 50 M. und H. zu 200 M. Geldstrafe.

Wie erziehen wir unsere Kinder zu praktischen Menschen?

Von Dr. v. Gneist.

Es wird zwar oft behauptet, daß nur die Erfahrung den Menschen weltklug und weise mache, ihn lehre, zu vermeiden, was ihn schädigt und ihm die Augen darüber öffne,

kaltblütigen Schlages aus dem Regierungsbezirk Arnsberg. Es wurden 35 neue Mitglieder aufgenommen. Der Kreisdirektor, Landes-Ökonomirat Schulze-Hener berichtete über die Jubelfeier des Westfäl. Bauernvereins und empfahl, dem Bauernverein beizutreten.

Milte, 25. Nov. Gestern abend wurde hier in der Gastwirtschaft Schmedding unter dem Vorsitze des Vereinsdirektors, Oberrentmeister Röhrs (Ostbevern), eine Generalversammlung des Landw. Lokalvereins Einen-Milte-Ostbevern abgehalten. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über das in Ostbevern gefeierte Tierschaufest und teilte mit, der Verein habe so glänzend abgeschnitten, daß sich ein Überschuß von 667 Mk. am 1. Januar 1913 ergeben werde. Herr Dr. Steinriede von der Landwirtschaftskammer verbreitete sich über die Bedeutung der Fachpresse für den Fortschritt in der Landwirtschaft. Auf Antrag des Vorsitzenden hin wurde beschlossen, vom 1. Januar 1913 ab die „Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe" von Vereins wegen für alle Mitglieder zu beziehen. Das Bestellgeld trägt die Vereinskasse, während der Bezugspreis von jährlich einer Mark von den einzelnen Mitgliedern entrichtet werden muß. Landwirtschaftslehrer Menke (Münster) hielt einen interessanten Vortrag über „Die Entstehung und Gewinnung der hauptsächlichsten Kunstdüngemittel, wobei er seine Ausführungen durch eine Reihe von Lichtbildern veranschaulichte. Der Vortrag wurde mit Dank aufgenommen. — Obschon sodann der Vorsitzende mit Rücksicht auf den Landw. Kreisverein davon abriet, das Tierschaufest alle Jahre zu feiern und dafür eintrat, es bei dem ursprünglichen Beschlusse zu belassen, nach dem das Fest alle zwei Jahre gefeiert werden soll, entschied sich doch die Mehrheit dafür, das Fest jedes Jahr zu feiern, und zwar das nächste Jahr in Einen. Die Angelegenheit soll auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt werden. — Es war beabsichtigt, eine Pferdeversicherung ins Leben zu rufen. Dieser Plan konnte in der Versammlung nicht ausgeführt werden, weil sich erst wenige Mitglieder dafür gemeldet haben. Man will demnächst eine Liste bei den Mitgliedern zirkulieren lassen. Die nächste Generalversammlung soll sodann über die Angelegenheit beschließen. — Den Geflügelzuchtvereinen Milte und Ostbevern ist je ein Betrag von 60 Mk. bewilligt worden. Wegen der Kosten der Geflügelausstellung wurde dem Geflügelzuchtverein Ostbevern ein weiterer Betrag von 40 Mk. bewilligt. Nachdem der Vorsitzende noch kurz auf die Notwendigkeit des Vogelschutzes hingewiesen hatte, wurden Nistkästchen verlost.

Aschendorf, 25. Nov. Der Nutzgeflügelzuchtverein für den Kreis Aschendorf veranstaltete vom 22.—24. November eine Ausstellung, die 60 Nummern aufwies und die ein beredtes Zeugnis von der Höhe der emsländischen Geflügelzucht ablegte. Vorwiegend waren Minorka-Stämme und Italiener ausgestellt. Theodor Korte (Aschendorf) erhielt auf weiße Italiener die silberne Staatsmedaille und einen ersten Preis, Wehrmeister Berger (Herbrum) auf rebhuhnfarbige Italiener die bronzene Staatsmedaille und einen ersten Preis. Besonders bemerkenswert war die Ausstellung in Enten, wovon sechs Nummern, Alesbury- und Peking-Enten, prämiiert wurden.

Schüttorf, 25. Nov. Der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz veranstaltete am Sonntag eine Lokal-Geflügelausstellung, die mit 105 Nummern durchweg schönen und erstklassigen Zuchtgeflügels beschickt war. Die Ausstellung gab den besten Beweis von dem Erfolge, mit dem der rührige Geflügelzuchtverein an der Hebung der Geflügelzucht bislang gearbeitet hat. Der erste Ehrenpreis nebst dem Diplom vom Nordwestdeutschen Geflügelzuchtverbande wurde dem Züchter D. Tigler auf einen Stamm weiße Wyandottes zuerkannt. In der Abteilung für Tauben erhielt ein solches Diplom und einen Ehrenpreis Züchter H. Kallmerten. Im ganzen wurden 22 Ehrenpreise vergeben.

Allerlei.

Störrische Ochsen zum Aufstehen zu veranlassen. Zum Auftreiben störrischer Tiere kennen die Treiber meist kein anderes Mittel als rohe Mißhandlung des widerspenstigen Tieres. Es ist aber bekannt, daß manche Ochsen sich eher totschlagen lassen, als daß sie aufstehen. Es gibt jedoch ein Mittel, welches ganz harmlos ist und dennoch sofort wirkt. Es besteht darin, daß man dem Tiere Erde in beide Nasenlöcher steckt. Das ungewohnte Gefühl in der Nase jagt dem Tiere einen so großen Schrecken ein, daß es mit heftigem Niesen sich sofort Luft verschafft und dabei aufspringt.

Grünfutter ist den eingesperrten Hühnern unentbehrlich. Das Huhn nimmt beim Auslaufe eine große Menge grüner Pflanzennahrung zu sich. Man kann den Tieren als Ersatz für mangelndes Grünfutter auch einige rohe Kartoffeln, Möhren, Runkeln, Äpfel oder Rüben hinwerfen. Die Tiere picken diese Sachen vor und nach an und haben so auch Arbeit.

Das Kartoffelkraut ist wegen seines Kaligehaltes ein wertvoller Wiesendünger und kann gleich nach der Ernte auf die Wiesen gefahren und gebreitet werden. Das Kali wird durch die Winterfeuchtigkeit ausgelaugt und der Wiese zugeführt, und das auf der Wiese liegende Kraut schützt die Gräser gegen die Winterkälte.

Grummet, das unter gleich günstigen Verhältnissen wie Heu geerntet wurde, ist an Nährwert dem Heu gleich zu achten und leichter verdaulich als Heu. Überhaupt ist er in unbeschädigtem Zustande immer dem ersten Schnitte vorzuziehen, weil jener stets aus jüngeren, zarteren, stickstoffreicheren und weniger holzfaserhaltigen Pflanzenteilen besteht.

Zur Düngung von lehmigem Sandboden verwendet man am vorteilhaftesten Thomasschlacke. Zu Superphosphat ist nur dann zu raten, wenn der Boden in hoher Kultur und reich an Humus ist.

Was für Vorteile bringt das Pflügen vor Winter? Der frisch gepflügte, in rauher Furche den Winter über dem Einfluß der Luft ausgesetzte Boden wird zersetzt. Dadurch wird neue Pflanzennahrung gebildet. Nicht bloß die Luft wirkt zersetzend auf den Boden, sondern auch Frost, Wärme und Licht. Durch die Niederschläge wird der Boden an Nährstoffen bereichert. Schwerer Tonboden, im Herbst gepflügt, wird den Winter hindurch vom Frost gelockert und gemürbt, wie es keine Handarbeit zu tun imstande ist. Das Pflügen vor Winter kann ohne Schaden sehr tief geschehen, was in anderen Jahreszeiten nicht zutrifft. Dadurch wird das Pflanzenwachstum gefördert und die Feuchtigkeit des Bodens geregelt. Bei tief gelockertem Boden wirkt die Luft und ihre Temperatur viel stärker, indem die Bodenbestandteile zersetzt, der Dünger und die Pflanzenrückstände aufgelöst werden. Durch das Herbstpflügen wird es möglich gemacht, die

Einsaat im darauffolgenden Frühjahr früher, rascher, überhaupt im richtigen Augenblick auszuführen. Bei günstiger Witterung läßt sich nach den dringendsten Herbstarbeiten das Pflügen bis in den Winter hinein fortsetzen. Dadurch finden die Arbeitskräfte eine angemessene nützliche Verwendung. Frischer Stallmist erleidet am wenigsten Verluste, wird also am besten ausgenutzt, wenn er sobald wie möglich untergepflügt wird, also besser im Herbste noch in den Boden gebracht, als ihn noch ein halbes Jahr auf dem Haufen lassen. Am besten wirkt das Herbstpflügen auf allen gebundenen, tiefgründigen Böden. Diesen günstigen Einflüssen bleibt nicht umgebrochener Boden den Winter hindurch, also Monate lang — verschlossen.

Wie tief muß man pflügen, um Mißernten zu vermeiden? 1. Man pflüge so tief, als es möglich ist, um den Boden mit Bakterien zu bevölkern. 2. Man befördere die Entstehung der Bakterien durch Zufuhr von organischer Substanz. 3. Man vermehre das mineralische Kapital des Bodens durch Zufuhr von Kalk, Kali und Phosphorsäure. 4. Man erhalte die Wasservorräte des Bodens durch stete Lockerung der Erdoberfläche.

Das Schneiden der Rosen im Herbst. Eine große Erleichterung beim Überwintern der Rosen ist es, wenn man sie schon im Herbst schneidet. Man braucht nicht soviel Holz mit einzudecken. Die Rosen treiben im Frühjahr früher und kräftiger, weil sich die Augen im Winter vorbilden konnten. Das Schneiden im Herbst kann allerdings auch nachteilig werden, wenn man zu kurz schneidet und im Frühjahr mit dem Aufdecken zu lange wartet. Wer die Rosen nicht zu kurz schneidet, so daß er im Frühjahr immer noch 2 bis 3 Augen wegnehmen kann, hat selten Nachteil, sondern nur Vorteil. Der Rosenschnitt im Herbst ist daher jedem Vorsichtigen zu empfehlen.

Das Wegschießen der alten Wildenten ist nicht ratsam, nur dann soll man sie nicht schonen, wenn fließende Gewässer mit den abzujagenden in Verbindung stehen, da die vorsichtige Mutter in diesem Falle ihre Jungen vorzeitig der Gefahr entzieht.

Feuchte Lederstiefel kann man weich erhalten, wenn man sie, solange sie feucht sind, mit Rizinusöl einschmiert.

Zwiebelsaft für Keuchhusten. In der Apotheke erhält man gegen Husten Moorzwiebelsaft, der süß schmeckt und den Hustenreiz lindert. Man kann sich einen Zwiebelsaft selbst herstellen, der die gleichen Dienste tut. Mehrere große Zwiebeln werden auf einem Teller in kleine Scheiben geschnitten und brauner Zucker oder Zuckerkand darauf getan. Die Zwiebeln werden mit einem zweiten Teller bedeckt und dieser mit einem Gewicht beschwert. Nach mehreren Stunden hat sich genügend Zwiebelsaft gebildet, den man in eine Schüssel ablaufen lassen kann. Man gibt davon alle Stunden einen Löffel voll.

Soll man in gewärmten Betten schlafen? Wenn man sich auf einer Reise befindet, und in einem Gasthofe übernachten muß, so kann man an einem kalten Wintertage sehr wohl die Nachteile eines vollständig ausgekühlten Bettes empfinden. Wir möchten niemand raten, sich nur mit einem Hemd bekleidet hineinzulegen, denn in den meisten Fällen wird er nicht warm werden können, infolgedessen gar nicht oder sehr schlecht schlafen und sich am nächsten Morgen in einer ungemütlichen Verfassung befinden. Kann das schon bei gesunden Menschen vorkommen, so noch viel mehr bei kränklichen, schwächlichen, blutarmen und nervösen. Daher muß man bei der Forderung, nur in kalten Zimmern und in kalten Betten zu schlafen, sehr wohl einen Unterschied machen. Jedenfalls hat Dr. Pregolski schon vor Jahren gezeigt, daß der Schlaf bei einer ganzen Reihe von Personen in einem mäßig vorgewärmten Bett viel schneller eintrat als bei solchen, die sich in ein kaltes Bett legten. Allerdings müßte man in der Lage sein, das Bett gleichmäßig auf eine bestimmte Temperatur zu bringen, die nicht zu warm sein darf, weil sonst der Betreffende schwitzt, aufgeregt wird und Kopfschmerzen bekommt. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß in gewärmten Betten auch solche Personen am Tage längere Zeit schlafen können, die das sonst nicht gewohnt waren und auch nicht Gelegenheit hatten, sich am Tage ins Bett zu legen. Natürlich wird man aber von einem Unterbett am besten abiehen, weil ein solches die notwendigen Ausdünstungen des Körpers in hohem Grade verhindert.

Literarisches.

Neue vollständige Gemüseküche. Praktische Anleitung zum Zubereiten von 356 verschiedenen Gemüsespeisen und Pilzgerichten von Ottilie Weber. 2. reich illustrierte und vermehrte Auflage. Preis nur Mark 1.—, gebunden Mk. 1.50. Paul Hartungs Kochkunstverlag, Gotha.

Allen Hausfrauen sollte es bekannt sein, wie wertvoll und fast unentbehrlich das Gemüse für unserer aller Gesundheit ist. Mit Freude wird daher auch die soeben in Paul Hartungs Kochkunstverlag in Gotha erschienene, diesmal reich illustrierte und vermehrte Ausgabe des bekannten Gemüsekochbuches begrüßt werden, das in 356 verschiedenen Rezepten die Vielseitigkeit und Verwendbarkeit der Gemüse zeigt und das durch die ungemeine Reichhaltigkeit bei sehr billigem Preis (Mark 1) empfohlen werden darf.

Bauern-Notiz-Kalender, Taschenbuch für den Landwirt für das Jahr 1913. Herausgegeben vom Westfälischen Bauern-Verein. Preis elegant in Segeltuch gebunden für Vereinsmitglieder 0.75 Mk., für Nichtmitglieder 1.00 Mk.; in Leder gebunden 1.00 Mk. bezw. 1.25 Mk. Zu beziehen durch das Bureau des Westfälischen Bauern-Vereins in Münster i. W., Harsewinkelgasse 18, sowie durch sämtliche Buchhandlungen. (Kommissionsverlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen i. W.)

Der Kalender enthält neben dem Kalendarium, einem Termin- und Schreibkalender (pro Tag 1/3 Seite) interessante und lehrreiche Abhandlungen über den Westfälischen Bauern-Verein und seine Institutionen, sowie über die wichtigsten landwirtschaftlichen Behörden. Von besonderem Interesse für jeden Landwirt sind ferner die Artikel über Einkommen- und Ergänzungssteuer in Preußen und Oldenburg, über Prozeßgebühren bei Rechtsstreitigkeiten, über die Kosten im Verwaltungsstreitverfahren, über die Gebühren der Gerichte in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, über die Pflichten der Herrschaft bei Erkrankung des Gesindes, über Arbeiter-Versicherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung) und Gewährleistung bei Viehmängeln. Außerdem enthält der Kalender eine Reihe wichtiger Tabellen u. a. über den mittleren Nährstoffgehalt und Nutzwert der wichtigsten Futtermittel, über die mittlere Zusammensetzung der wichtigsten Düngemittel, über den Futterbedarf der Milchkühe, über Aussaat- und Erntemengen der wichtigsten landwirtschaftlichen Feldgewächse, über den Gewichtsverlust von Getreidekörnern bei der Aufbewahrung auf dem Boden oder Speicher, ferner eine Vergleichstabelle von Lebend- und Schlachtgewicht, einen Trächtigkeits- und Brütekalender, sowie ein Verzeichnis der Märkte und Messen. Das Format ist sehr handlich und bequem für die Tasche, der sowohl in Segeltuch wie in Leder ausgeführte Einband außerordentlich dauerhaft.

Sowohl die äußere Ausstattung wie der gediegene Inhalt werden dem Kalender zweifellos viele Freunde erwerben. Jedem Landwirt kann er zur Anschaffung nur dringend empfohlen werden.